

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Jähndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamperdsdorf, Limbach, Nogen, Rohorn, Wittig-Roitzsch, Ranzig, Neufkirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seelitzstadt, Speckthausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistroy, Wildberg.

Er scheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 54 Pf., Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für Correctes und den Inseratenteil: Martin Berger, für Inhalt und die übrigen Rubriken: Hugo Friedrich.

No. 122.

Sonnabend, den 15. Oktober 1904.

63. Jahrg.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzblatt Seite 361 Kgl.) nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Meissen im Monate September d. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate Oktober d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

8 Mt. 11	Pfg. für 50 Kilo Hafer,
5 " 78	" " 50 " Getr.
2 " 36	" " 50 " Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 12. Oktober 1904.

Dr. Heerzog, Reg.-Rth.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Genossenschaftstischlerei zu Wilsdruff**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Wilsdruff, den 5. Oktober 1904.

K 1/04.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Herbstjahrmart findet

Donnerstag, den 20. und Freitag, den 21. Oktober dieses Jahres

statt.

Wilsdruff, am 5. Oktober 1904.

Der Stadtrat.
Kahlenberger.

Jgr.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den am 20. und 21. d. Mts. hier stattfindenden **Jahrmart** hat die vorgelegte Regierungsbehörde genehmigt, daß die **Geschäftszeit** für den Verkauf in den Läden und auf dem Markte am 20. Oktober d. J. bis 10 Uhr abends ausgedehnt werde.

Wilsdruff, am 12. Oktober 1904.

Der Bürgermeister.

Kahlenberger.

Jgr.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 14. Oktober 1904.

Deutsches Reich.

Die neue Heeresvorlage.

Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt: Man hält, wie uns mitgeteilt wird, in den leitenden Kreisen an der Ansicht fest, die Heeresvorlage zugleich mit dem Etat dem Reichstag zu unterbreiten. Das erscheint deshalb geboten, weil der neue Etat schon auf der Grundlage der Heeresvorlage aufgebaut ist. Die Entscheidung über diese Vorlage muß also vor der zweiten Etatberatung erfolgen. Was über ihren Inhalt in der Presse verlautet, beruht auf Vermutung, da bindende Beschlüsse nach Lage der Dinge noch nicht gefaßt sein können. Wichtig ist, daß der Entwurf des preussischen Kriegsministeriums sich in durchaus mäßigen Grenzen hält. Die vorgeschlagene Erhöhung der Friedenspräsenzstärke soll geringer sein, als die die im letzten Heeresgesetz geforderte.

Lippischer Thronstreit.

Das Telegramm des Grafen zur Lippe-Weferfeld an den Kaiser, worin er den Tod seines Vaters anzeigt, lautet: „Er. Majestät dem Kaiser und König, Berlin. Ew. Majestät wollen meine ehrfurchtsvollste Anzeige von dem soeben erfolgten Ableben meines Vaters, des Grafen regenten Ernst, allergnädigst entgegenzunehmen. Gleichzeitig erlaube ich mir in tiefer Ehrerbietung mitteilen zu dürfen, daß ich die Regenschaft übernommen habe. Leopold, Graf zur Lippe.“ Referent im Bundesrat über die lippische Angelegenheit ist der sächsische Bundesvollmächtigte Graf Dohenthal.

Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich

der Niederlande, die augenblicklich auf ihrem Gute Dobb in Mecklenburg weilen, hatten am Sonntag nachmittag für die Dobbiner Jugend ein Kinderfest veranstaltet. Die Königin leitete, wie geschrieben wird, selbst die Spiele der kleinen Mädchen, Prinz Heinrich die der Knaben; die Königin sprach nur hochdeutsch, Prinz Heinrich bediente sich öfter des Plattdeutschen. Unter einem Schwebedamm waren auf Veranlassung des Prinzen einige Säcke Kleie ausgeschüttet worden, und großer Jubel herrschte allemal, wenn ein kleiner rotbacher Knabe in die Kleie fiel und weiß wie ein Schneemann wieder zum Vorschein kam. Viel Vergnügen machte auch u. a. ein Wettlauf der Mädchen, wobei jedes auf einem kleinen ausgeschöhlten Brett eine Kartoffel tragen mußte. Dann ging es zur Preisverteilung und zur Tafel. Die Königin bewirtete eigenhändig ihre kleinen Gäste mit Schokolade und Kuchen, und die größeren Kinder erhielten noch jedes ein Bild vom vorjährigen Kinderfeste, das die Königin im vorigen Jahre ausgenommen hatte. Den Abschluß des Festes bildete wieder eine Aufnahme der fröhlichen Schar durch die Königin. Die hohe Frau beschäftigte sich überhaupt viel mit Photographieren und Malstudien. Das Schloß, viele schöne Teile aus dem Schloßgarten, sogar die Dorfstraße, sind von ihr gemalt worden. Prinz Heinrich geht täglich auf die Jagd, auch werden jetzt viele größere Jagden, zu der die benachbarten Gutsbesitzer eingeladen werden, abgehalten. Auch sonst ist er ein tüchtiger Gutsherr und kümmert sich sozusagen um alles. Unter anderem hat er die Dorfkirche in Dobbin erneuert und auf das Schönste herstellen lassen.

Die vermischten Marineattachés.

Ueber das Schicksal der beiden Marineattachés, welche

in Port Arthur eingeschlossen waren und seit ihrer Abreise von dort verschollen sind, ist kaum mehr ein Zweifel möglich. Es ist nun festgestellt, daß die beiden Offiziere Port Arthur wirklich verlassen haben. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht folgendes Telegramm des deutschen Kapitäns Hopmann: „An das deutsche Marineministerium! Herr de Guerville hatte beschlossen, Port Arthur zu verlassen, und fragte Herrn v. Silgenheim, ob dieser ihn begleiten wolle. Ich gab meine Zustimmung. Herr de Guerville schiffte sich am 17. August morgens in der Taubenbat ein mit der Bestimmung nach Schanheitwan. Das Wetter war schön. Die Dschunke war sicher. Herr de Guerville, v. Silgenheim und ein Diener waren bewaffnet, sie waren im Besitze eines Schecks von hundert Pfund Sterling und fünfzig Pfund Sterling in Gold. Hopmann.“ Man nimmt an, daß die beiden Offiziere von japanischen Schiffen angegriffen und daß die Dschunke in den Grund geschossen wurde, ohne daß die Japaner Kenntnis von den Personen hatten, welche sich in der Dschunke befanden. Möglich ist aber auch, daß die Dschunke von chinesischen Piraten angegriffen und in den Grund geböhrt worden ist. Man kann nicht annehmen, daß die Dschunke im Sturme untergegangen ist, denn das Wetter war die ganze Zeit über sehr schön.

Mehrere Tausend Halsringe und Ketten

sind von dem Oberkommandierenden in Deutsch-Südwest Generalleutnant v. Trotha beim Gouvernment in Dar-es-Salaam bestellt worden. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Vorsichtsmaßregel des Generals von Trotha, damit, wenn es gelingt, der Perero habhaft zu werden, diese auch festgehalten werden können. Die Bestellung direkt in Deutsch-Ostafrika zu machen, ist jedenfalls sehr

Bekanntmachung.

Da nach den diesbezüglichen Bestimmungen der Kirchenvorstands- und Synodalordnung in diesem Jahre die Herren Stadtrat Dinndorf, Stadtrat Kaufmann Goerne, Bürgermeister Kahlenberger und Stadtgutsbesitzer Ubrig aus Wilsdruff, Herr Ortsrichter Ohmann aus Grumbach und Herr Gutsbesitzer Bischope aus Sachsdorf, welche sämtlich wieder wählbar sind, aus dem Kirchenvorstand auszuscheiden haben, so macht sich eine **Neuwahl** notwendig, welche

Sonntag, den 6. November d. J.,

in der Kirche nach dem Gottesdienst bis 1/2 12 Uhr vormittags stattfinden soll.

Hiernach sind bei der diesmaligen Kirchenvorstandswahl 4 Vertreter aus Wilsdruff und je 1 Vertreter aus dem eingepfarrten Teile von Grumbach und aus Sachsdorf zu wählen; es haben daher die Wähler aus Wilsdruff 4 Namen, die Wähler aus Grumbach und Sachsdorf nur je 1 Namen auf den bei der Wahl abzugebenden Stimmzetteln zu verzeichnen. Stimmberechtigt sind alle diejenigen Hausväter der Kirchengemeinde, die seien verheiratet oder nicht, welche:

1. das 25. Lebensjahr erfüllt haben;
2. weder durch Verachtung des Wortes Gottes noch unehrbaren Lebenswandel öffentliches Aergernis gegeben, noch an der Stimmberechtigung bei Wahlen der politischen Gemeinde ausgeschlossen sind;
3. sich in die Wahllisten eingetragen haben.

Die Wahllisten liegen

vom 17. Oktober bis 2. November d. J.

aus: auf dem **Warrant**, bei den Herren Beutlermeister Junge und Kaufmann Stadtrat Goerne und in der **Expedition des hiesigen Wochenblattes**, für die Wähler aus **Grumbach** bei Herrn Erdgerichtsbesitzer Ludwig und für die Wähler aus **Sachsdorf** bei Herrn Gutsbesitzer Veger.

Wählbar sind alle stimmberechtigten Gemeindeglieder der Pfarodie, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben und von gutem bewährten christlichen Sinne, kirchlicher Erfahrung und Einsicht sind.

Im Kirchenvorstand verbleiben die Herren Vorschaufvereinskassierer Krippenstapel, Beutlermeister Junge und Oberlehrer Thomas in Wilsdruff, Herr Erdgerichtsbesitzer Ludwig in Grumbach und Herr Gutsbesitzer Veger in Sachsdorf.

Die Kirchengemeinde Wilsdruff wird gebeten, sich zahlreich an dem Wahlakt zu beteiligen und dadurch ihren kirchlichen Sinn zu betätigen und zu beweisen, daß sie das Amt eines Kirchenvorstehers in seiner Bedeutung für das kirchliche Gemeindeleben zu würdigen weiß.

Wilsdruff, den 13. Oktober 1904.

Der Kirchenvorstand.

Wolke, Pfarrer,
Vorsitz.

richtig, da man dort am besten Art, Größe und Zweck der Polster zu beurteilen vermag. Da hiezu die sozialdemokratische Sanktgruppe der Herero in Deutschland wahrscheinlich wieder die üblichen Bemerkungen über deutsche Grausamkeit gegenüber den Herero einbringen wird, so sei von vornherein darauf hingewiesen, daß es schlechterdings kein Mittel gibt, so große Mengen gefangener Schwarzer zu transportieren, wie die Hauptmacht der Herero noch ihrer endgültigen Verbringung darstellen wird. Freilich man die Gefangenen nicht, so bedarf es eines unbehaltmäßig großen Transportkommandos, um die Gefangenen am Gewehr zu verbinden. Und unsere Truppen haben sich wahrscheinlich nicht über den Mangel an Strapazen zu beklagen.

Die Ermordung deutscher Priester und Nonnen in Deutsch-Neuguinea.

Eine mit der dieswöchigen australischen Post eingegangene Depesche aus Brisbane vom 11. September meldet die Ankunft des Dampfers „Prinz Waldemar“ mit Einzelheiten über die Ermordung von Priestern und Nonnen in Deutsch-Neuguinea. Darnach scheint es, daß die Sklaverei in dem von den Missionaren bewohnten Distrikt üblich war, und daß die Missionare sich die Feindschaft der umwohnenden Stämme dadurch zuzogen, daß sie befreite Sklaven veranlaßten, sich an ihrem Missionarstationen anzusiedeln. Daß es sich um einen gut organisierten Leberfall gehandelt hat, beweist der gleichzeitige Angriff auf allen drei Stationen. Die Priester und Nonnen wurden entweder niedergeschossen oder mit Äxten und Keulen erschlagen. Schwester Angela fiel, als sie gerade den Altar zu schmücken im Begriff war. Man nimmt an, daß 30 Menschen ermordet worden sind. Der angerichtete Schaden wird auf 60000 Mark geschätzt.

Ausland.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Reuters Bureau meldet von gestern nachmittag 4 Uhr: General Oku erbeutete noch 25 Geschütze. Die letzten Berichte melden fortgesetzt japanische Erfolge. — Die von Schauplatz des gegenwärtigen Kampfes in Tokio eingegangenen Berichte reichen bis Dienstag abend. Nach demselben wütele die Schlacht bei Zentai auf einer ausgedehnten Front, die sich von einer mittleren Stellung im Norden von Zentai bis westwärts über die Eisenbahn und südlich des Penschu hinzieht. Während des ganzen Dienstags ging die Schlacht, ohne daß eine Partei einen Erfolg erzielte, weiter. Die japanischen Befehlshaber äußerten die Absicht, den Angriff die ganze Nacht hindurch bis zum folgenden Tage weiter zu führen. Ein Bericht vom rechten japanischen Flügel vom Dienstag abend besagt: Die russische Artillerie eröffnete am Dienstag, früh 10 Uhr, ein heftiges Feuer gegen unsere bei Penschu stehenden Truppen. Der Feind ging dann mit einem Regiment von seinem rechten Flügel und fünf Bataillonen von seiner Mittelstellung zum Angriff über. Der Kampf ist im Gange. Die feindliche Artillerie fecht zwischen Tailing und Penschu die Befestigung unserer Stellungen fort. Ein anderer Kampf zwischen der beiderseitigen Artillerie ist in der Gegend von Tumenfuling im Gange. Unsere nach dem linken Ufer des Taitse-Flusses entsandte Abteilung ist, nachdem sie den Feind zurückgeworfen hatte, nach dem rechten Ufer zurückgekehrt. Der linke Flügel unserer linken Heersabteilung, der mit der rechten Flanke unserer mittleren Armee zusammenwirkt, versuchte die Russen bei Santichiatu anzugreifen. Bis Sonnenuntergang am Dienstag ist die Ausführung dieser Absicht noch nicht gelungen, gleichwohl ist der Fortschritt in der Front, in der mittleren und der linken Stellung sehr befriedigend. Von der mittleren Armee ist ein Bericht eingegangen, nachdem ihr rechter Flügel in gemeinschaftlichem Vorgehen mit dem linken Flügel der rechten Heersabteilung Dutschiatu angriff, während ihr linker Flügel einen Angriff auf Bahoniatum und Samtwahschikan unternahm. Der Erfolg sei noch nicht gemeldet. Von der linken japanischen Armee wird gemeldet, der Fortschritt der Operation sei verhältnismäßig günstig. — Nichtamtliche und bisher unbestimmte Gerüchte geben an, die Russen seien längs der ganzen Front auf dem Rückzuge begriffen. Ferner sei die russische Abteilung, die mit dem japanischen rechten Flügel bei Penschu kämpfte, allem Anschein nach eingeschlossen worden und habe 8 Geschütze verloren.

Öffentliche Stadtgemeinderatsitzung

am 13. Oktober 1904.

Anwesend sämtliche Stadtgemeinderatsmitglieder. Vorsitzender und Referent Bürgermeister Kahlenberger. Er teilt mit, daß den Kohlenlieferanten beim städtischen Elektrizitätswerk eine Preisverhöhung zugestimmt worden ist. Der Besitzer des an der Gasse Carl- und Bahnhofsstraße gelegenen Hausgrundstückes, Benedix, beabsichtigt, in seinem Hause die vorhandenen Lehmfachwände durch Ziegelwände zu ersetzen. Die zuständige Deputation istigt vor, das Gesuch zu befürworten, dem Gesuchsteller aber die kostenfreie Ueberlassung des zur Fußwegverbreiterung an der Bahnhofsstraße (zwischen dem Hause und der Linde) erforderlichen Areals zur Bedingung zu machen. Gleichzeitig gibt die Deputation zu erwidern, ob der Umbau die Heranziehung des Gesuchstellers zu Anliegerbeiträgen rechtfertige. Ueber diese Frage entspinnt sich eine längere Debatte. Die Befürworter der Forderung von derartigen Beiträgen — St. R. Bretschneider, St. V. Lohner, Schlichenmayer, Raust — weisen u. a. daraufhin, daß die Stadt für die Parkstraße viel Geld aufgewendet und noch nichts davon zurückerhalten habe; man müsse doch mal zu seinem Gelde kommen. Das Haus habe zweifellos durch den Bau der Parkstraße gewonnen, da sei es gerechtfertigt, wenn man bei dem Umbau von dem Besitzer die Anliegerbeiträge (etwa 170 Mark) fordere. Die Gegner — Bürgermeister Kahlenberger, St. R. Goerne, Wägell, Dinndorf, St. V. Fröhlich, V. Hofmann, Plattner — weisen vor Allem daraufhin, daß es an

jeder gesetzlichen Handhabe fehlen werde, um bei einem derartigen Ausbau Anliegerbeiträge zu fordern. St. R. Wägell betont besonders, den Bauwilligen würden gerade Schwerfälligkeiten genug gemacht, da sollte die Stadtverwaltung nicht auch noch mit derartigen Forderungen kommen. St. V. Fröhlich: Man solle sich doch freuen, wenn alte Häuser moderner ausgestaltet würden, und dann nicht gleich mit Steuern und Abgaben dahintersehen. St. R. Goerne: Das Haus liege ja gar nicht direkt an der Parkstraße. Man solle sich darauf beschränken, von dem Grundstückbesitzer das Areal zu fordern, das notwendig ist, um die schmale Stelle des Trottoirs zwischen dem Hause und der Linde zu verbreitern. Im Verlaufe der Debatte neigt der Redner jedoch der Meinung zu, daß der Straßenbau dem Hause doch manchen Vorteil gebracht habe, sodaß es sich vielleicht doch empfehle, wenigstens bei der vorgelegten Behörde anzufragen, ob in diesem Falle die Forderung von Anliegerbeiträgen zulässig sei. St. R. R. Hartmann fragt an, ob diese Anliegerbeiträge alle Jahre gefordert würden. (Angemerktes Nein!) St. R. Wägell bemerkt, auf der einen Seite wolle man fordern, auf der anderen auch noch nehmen. Er halte es aus anderen Gründen nicht für empfehlenswert, erst bei der Aufsichtsbehörde Auskunft einzuholen. Außerdem werde der Grundstückbesitzer in seinem Vorhaben aufgehalten. Auch St. V. B. Hofmann bemerkt, man solle dafür oder dagegen stimmen; gegebenenfalls müßte es dem Gesuchsteller überlassen bleiben, gegen seine Heranziehung zu den Anliegerbeiträgen zu reklamieren. Man beschließt gegen die Stimmen der St. R. Wägell, Dinndorf, St. V. Fröhlich und V. Hofmann, bei der Aufsichtsbehörde zunächst anzufragen, ob in diesem und gleichartigen späteren Fällen die Erhebung von Anliegerbeiträgen zulässig sei, im Weiteren das Gesuch zur Genehmigung zu empfehlen unter kostenfreier Forderung des zur Verbreiterung des Bürgersteigs erforderlichen Areals.

Die Wegebaudeputation schlägt vor, den Berg am Schmiedewerker Fuchsschen Grundstück (Friedhofstraße) zu pflastern, da der jetzige Zustand den Verkehr gefährde. Die Anregung wird unterstützt vom Vorsitzenden, St. V. Raust, Trepte, St. R. Goerne und Bretschneider. Das Kollegium erhebt sie einstimmig zum Beschluß und beschließt weiter, auch das Gäßchen zwischen den Grundstücken von Raust und Nägele zu pflastern zu lassen; mit der Festsetzung der Pflasterbreite u. s. w. beauftragt man die Wegebaudeputation.

Auf Ansuchen des Erbauers der Köbnerstraße, Lederfabrikant St. R. Bretschneider, wird ihm nach Feststellung der Straße die f. Zt. von ihm hinterlegte Kaution in Höhe von 600 Mark wieder freigegeben.

Dem Geflügelzüchterverein für Wildstruß u. U. wird auf Ansuchen zu seiner Jubiläumsausstellung eine Ehrengabe von 25 Mark zur Anschaffung eines Ehrenpreises gewährt.

Branddirektor Dejer-Meßen hat im August d. J. im Auftrage der kgl. Amtshauptmannschaft und der Landes-Brandversicherungskammer die hiesigen Feuerlösch-Einrichtungen revidiert. Er hat die letzteren durchweg in gutem Zustande befunden, erhebt aber in seinem Bericht erneut die Forderung auf Anschaffung einer mechanischen Leiter für die Feuerwehr und zwar in einer Länge von 15 bis 20 Meter. Der Sachverständige begründet die Forderung namentlich mit der modernen Bauweise und Vorhandensein der elektrischen Starkstromleitung. Die Anschaffungskosten der Leiter werden sich auf 1400—1500 Mark belaufen. Bürgermeister Kahlenberger erklärt, wenn man auf die Anschaffung zukomme, müsse man die entsprechenden Mittel im nächstjährigen Haushaltsplan einstellen oder — bei sofortiger Anschaffung — die Mittel vorläufig der Stadtkasse entnehmen. St. R. Bretschneider meint, die Sache sei nicht so eilig; man solle damit ruhig warten, bis die durch den Anlauf des Wasserwagens geschwächte Feuerlöschklasse wieder leistungsfähiger sei. Auch St. R. Goerne erklärt, für unsere Verhältnisse sei hinreichend gesorgt. Man solle mangels verfügbarer Mittel und da man von der Notwendigkeit nicht überzeugt sei, die Anschaffung einer mechanischen Schiebeleiter vorläufig ablehnen. St. R. Trepte und Schlichenmayer schließen sich diesem Vorschlage an. Das Kollegium beschließt einstimmig, mit Rücksicht darauf, daß die Feuerwehr bereits Anstaltler besitzt und auch das städtische Elektrizitätswerk über eine fahrbare Schiebeleiter verfügt, bis auf weiteres die Anschaffung einer mechanischen Schiebeleiter zurückzustellen.

Die Stadtverwaltung hatte bei der Landes-Brandversicherungskammer um Erhöhung der Beihilfen zum Feuerlöschwesen von 4 auf 5 Proz. der hierorts gezahlten Versicherungsbeiträge nachgesucht. Die Kammer hat das Gesuch abgelehnt und macht für eine spätere Gewährung der Erhöhung die Vermehrung der verfügbaren Hydranten zur Bedingung. Der Vorsitzende betont, daß die Gewährung von 5%, der Stadt eine Mehreinnahme von jährlich 125 M. verbrächte. Die Anschaffung von 10 Hydranten würde eine Ausgabe von 850 Mark erfordern. Die Aufstellung einiger Hydranten sei ja bereits geplant. St. R. Goerne bemerkt, die Notwendigkeit der Anschaffung mehrerer Hydranten bestehe zweifellos; ihre Vermehrung müsse aber mit der Erweiterung des Wasserwerkes und des Wassernezes Hand in Hand gehen. Auch St. R. Bretschneider betont, es seien mehr als 10 weitere Hydranten in Aussicht genommen. Man werde das Gesuch erneuern, wenn die Gestaltung unserer Wasserversorgung die Aufstellung der Hydranten gestatte. In ähnlichem Sinne äußern sich noch St. V. Schlichenmayer, Bürgermeister Kahlenberger. Man beschließt darauf einstimmig, die Aufstellung der Hydranten für später vorzusehen.

Bädermeister Schmidt (Schulstraße) hatte um Ueberlassung von Kommanland nachgesucht. Das Kollegium hatte das Gesuch in letzter Sitzung der Baudeputation überwiesen, welche die Frage zu prüfen hatte, ob auf dem Weg, dem das Areal entnommen werden sollte, Servitutrechte ruhen. Bei Prüfung der Frage hat sich herausgestellt, daß es sich um einen eingetragenen Weg handelt.

Ehe dem Gesuchsteller Areal überlassen werden könnte, muß bei dieser Sachlage erst die Einziehung des Weges als öffentlicher Weg beantragt und herbeigeführt werden. Es entspinnt sich eine längere, des allgemeinen Interesses entbehrende Debatte darüber, ob die Stadt oder ob Schmidt die Einziehung des Weges betreiben soll. Man beschließt alsdann einstimmig, die Einziehung des Weges zu beantragen, wenn der Gesuchsteller sich im Voraus bereit erklärt, den schon früher im Allgemeinen für städtisches Areal festgesetzten Preis und die Kosten des Einziehungsverfahrens zu bezahlen.

Die größeren Lichtabnehmer haben bekanntlich wiederholt um Ermäßigung des Bezugspreises für elektrisches Licht nachgesucht. Das Kollegium beauftragte die Deputation für elektrische Straßenbeleuchtung, ihr Vorschläge für die Gewährung von Rabatt zu unterbreiten. Die Vorschläge liegen jetzt vor. Die Deputationsmehrheit schlägt folgende Rabattsätze vor: 8 Proz. bei einem Lichtbezug bis zu 200 M. jährlich, 10 Prozent bei einem Lichtbezug über 200 M., während die Minderheit befürwortet: 5%, bis zu 200 M., 10% bei allen übrigen Abnehmern. Der Vorsitzende betont, daß die von der Mehrheit vorgeschlagenen Rabattsätze nach einer Wahrscheinlichkeitsberechnung einen jährlichen Verlust von etwa 2000 M. für die Elektrizitätswerkstoffe ergeben würden. Die Normierung der Rabattsätze beruhe auf einer sorgfältigen Erwägung aller in Betracht kommenden Umstände. Er gab zugleich der Erwartung Ausdruck, daß die Frage der Lichtgelbfrage nunmehr für längere Zeit ruhen bleibe. Das Kollegium einigte sich verhältnismäßig rasch über die Vorschläge, zumal die Minderheit ihre Vorschläge und einen vom St. R. Bretschneider begründeten Vermittlungsvorschlag (200 M. 5%, 201—300 M. 8%, 301 und mehr 10%) im Prinzip fallen ließ. St. R. Goerne und Wägell bezeichnen den Vorschlag der Mehrheit als eine sehr glückliche Lösung der Frage. Der Konsum werde auf der einen Seite etwas fallen, auf der anderen dagegen sich auch wieder heben. St. V. Schlichenmayer betont, man habe dem kleinen Abnehmer ungefähr dasselbe bieten wollen wie den großen, und St. V. Lohner weist daraufhin, daß man nun im Allgemeinen auf den früheren Einheitsfuß von 5 Wfg. zurückgekommen sei. Das Kollegium erhebt die Vorschläge der Mehrheit einstimmig zum Beschluß.

Außerhalb der Tagesordnung wünscht St. R. Goerne die Andringung einer Glühlampe in der Mitte der Dresdnerstraße; sie sei dringend notwendig. Das Kollegium erhebt diese Anregung zum Beschluß.

Alsdann weist St. R. Bretschneider daraufhin, daß aus dem vorigen Rechnungsjahre ein Ueberschuß der Stadtkasse in Höhe von 8000 M. noch verfügbar sei. Das Geld sei eben von den Bürgern zu viel erhoben worden und deshalb schlage er vor, den vierten diesjährigen Steuertermin nicht zur Erhebung zu bringen. Er beantragt, den Vorsitzenden zu ersuchen, Erörterungen über die Frage anzunehmen bez. eines Kostenreport zu erstatten. Bürgermeister Kahlenberger sagt dies gern zu. Das Kollegium beschließt nach dem Antrage des St. R. Bretschneider.

Schluß der Sitzung 1/9 Uhr.

Zur Erkrankung König Georgs.

— Im Befinden Sr. Majestät des Königs Georg ist gestern eine Wendung zum Besseren eingetreten. Das Oberhofmarschallamt meldete gestern mittag: Während das Befinden des Königs in den ersten Tagen der Woche im Allgemeinen ein befriedigendes war, traten in der Nacht zum Mittwoch wieder heftige Atemnot und Beklemmungen ein. Sie dauerten den gestrigen Tag, die vergangene Nacht und auch den heutigen Vormittag mit kurzen Unterbrechungen an. Die Nahrungsaufnahme nach der Kräftezustand lassen sehr zu wünschen übrig. Gestern gegen abend empfing der König den Besuch der Königin-Witwe Karola.

Heute Freitag mittag gab uns Wolffs Bureau folgenden amtlichen Krankheitsbericht: Am gestrigen nachmittag fand abermals eine Konsultation der kgl. Leibärzte mit dem Geh. Medizinalrat Dr. Ehrismann in Plauß statt. Die gemeinsame Untersuchung ergab eine Abnahme der Körperkräfte und eine Verminderung der Herzkraft, die schon früher konstatiert wurde und durch eine Ernährungsstörung der Herzmuskeln, sowie eine krankhafte Veränderung der Gefäßwände bedingt ist und zu einer Schwellung der unteren Extremitäten geführt hat. Die Atembellehmung ist noch immer sehr lästig. In der vergangenen Nacht hat König Georg nur mit großen Unterbrechungen geschlafen.

Regentschaftsübernahme durch den Kronprinzen.

Nachmittags 1/5 Uhr meldet uns der Draht: Dresden, 14. Okt. Das amtliche Dresdner Journal veröffentlicht an amtlicher Stelle folgende Bekanntmachung: Seine Maj. der König haben infolge Allerhöchster Ihrer gegenwärtigen Erkrankung Sich bewogen befunden, Seine Königliche Hoheit den Kronprinzen zu Allerhöchsteren Stellvertreter bezüglich aller Regierungsgeschäfte bis auf weiteres zu bestellen. Dresden, 14. Oktober.

Gesamtministerium.

v. Meiß. v. Seydewitz. Dr. Rüger. Dr. Otto. Freiherr v. Hausen.

Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, 14. Oktober 1904.

Man berichtet aus Kommasch. Der Gewerbeverein hat gemeinsam mit anderen hiesigen Vereinen an das Finanzministerium, das bezüglich der Angliederung der Stadt Kommasch an die projektierte Eisenbahnlinie Wilsdruff-Miltitz-Leutewitz-Leuben-Gadowitz nähere Angaben über Rentabilität gemacht wissen will, folgende Eingabe gerichtet: Bezugnehmend auf das dem hohen königlichen sächsischen Ministerium der Finanzen unterm 20. August 1902 ehrenbreitlich überreichte Gesuch um Angliederung der Stadt Kommasch in die zu erbauende Eisenbahnlinie Miltitz-Leutewitz-Leuben-Gadowitz (lt. a. der Zeichnung), gestatten ehrenbreitlich unterzeichnete Vereine, nachdem die hohen Ständekammern unsere erwünschte Trace der königlichen hohen Staatsregierung zur Kenntnisnahme überwiesen haben, die Mitteilung zu machen, daß sich inzwischen die Stadt Kommasch vergrößert, Einwohnerzahl von 1000 auf 1500 Personen resp. bis 1. Januar 1905 erfolgen, die hier befindlichen größeren Geschäfte und Fabrikanlagen, Genossenschaftswesen, Handelsgeschäfte landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Viehhandel, verbunden mit Export in die Schlachthäuser der größeren Städte mehr und mehr erweitern, auch noch neue Gründungen von Fabrikanlagen plant. Nicht nur

die in unserm ergebenen Gesuche vom 20. August 1902 erwähnten zirka 30 Gemeinden, sondern auch die südlich und westlich gelegene ländliche Bevölkerung wünscht sehnlichst, durch den Eisenbahnananschluß mit der Stadt Kommasch in regeren Verkehr gebracht zu werden. Das hohe königliche Ministerium der Finanzen bitten wir erneuert, unserm ergebenen Gesuche geneigtes Wohlwollen schenken zu wollen.

Der Wasserstand der Elbe ist abermals um 10 Zentimeter gesunken, sodah auch größere Fahrzeuge zu Berg und Tal fahren können.

Braunsdorf, 14. Oktober. Der Fechtverband Braunsdorf u. U. hält seine nächste Vorstands- und Ausschußsitzung nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im „Unteren Gasthofe“ ab. Bis her sind diese Sitzungen sehr zahlreich besucht gewesen, was auch diesmal wieder zu erwarten und zu wünschen ist, da eine sehr reichhaltige und wichtige Tagesordnung vorliegt. Im übrigen sei auch an dieser Stelle auf die VII. große Verrentlotterie dieses Verbandes aufmerksam gemacht. Für 50 Pfennige ist Gelegenheit geboten, eine Möbeldgarnitur 125 Mk., bestehend in Sopha, Tisch und 4 Stühle, zu gewinnen. Weitere Hauptgewinne sind: Eine Familienwaschmaschine (80 Mk.), eine Bettstelle mit Matratze (50 Mk.), ein Kleiderschrank (30 Mk.), eine Kommode (25 Mk.), eine Tafeluhr (20 Mk.) und ein Küchenschiff und Geräte dazu (20 Mk.). Außerdem folgen Gewinne zu 15, 10, 7,50, 6,00, 5,00

3,00, 2,50, 2,00, 1,50, 1, 0,75, 0,50 Mk. Es kommen insgesamt 4400 Lose zum Vertrieb, auf welche 900 Gewinne fallen. Die Gewinnchancen sind demnach günstig, und ist dem Verband ein recht guter Erfolg zu wünschen. Der Gewinn dieser Lotterie fließt in die Unterstützungskasse, aus welcher unverschuldet in Not geratene und würdige Hilfsbedürftige bedacht werden.

Zu dem mit der Jubiläums-Obstausstellung des Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins für Tharandt u. U. veranstalteten Obstmarkt haben sich eine größere Anzahl Verkäufer gemeldet. Daher wird sich für Familien Gelegenheit bieten, preiswertes Obst zum Winterbedarf zu kaufen. Auch die Verlosung, zu welcher über 15 Zentner bestes Tafelobst angekauft wurde, welches in reizenden Körbchen als Gewinne verabfolgt wird, gibt der lebenswerten Ausstellung eine hübsche Abwechslung. Jubiläumslotterien mit Aufdruck werden ausgegeben.

Der königl. sächs. Militärverein für Reinsberg und Umgegend hat beschloffen, eine Vereinsfabrik anfertigen zu lassen und die Belche derselben im Sommer 1905 vorzunehmen.

Die seit einiger Zeit aus Dresden der schwebende Buchhalterin Wally Sch., welche mit dem Geschäftsdirektoren Mittel durchgegangen war, ist gestern in Copitz eingetroffen und per Schuß nach Dresden gebracht worden. Der Reisende hatte sich Gelber verschafft und diese in Gesellschaft des Mädchens verausgabt.

Meissner Bank,

Meissen, Elbstrasse 14.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte.
Annahme von Bar-Einlagen zur Verzinsung.

Vermietung einzelner Schrankfächer in unserer **feuer- und diebessicheren Stahlkammer.**

Max Dressler

Dresden-A.,
Prager
Str. 12.

Großes Kaufhaus für Manufaktur- u. Modewaren.

Meine **Konfektion** ist
Besser und billiger kann man nirgends kaufen. **bedeutend und sehenswert.**

Ganz besonders vorteilhafte Angebote:

Zur **Damen-Kopfwäsche u. Damen-Frisieren**

empfiehlt sich Frau Marie Dörig.
NB. Haarunterlagen, Reize, Schminke am Lager.

Herzogowina-Tabak,

feinste Qualität,
à P. 40 Bfg. und 50 Bfg.,
Oesterreicher Landtabak,
à P. 10 Bfg.,
für Wiederverkäufer Preisermäßigung.
Zigarren- u. Zigaretten-Spezial-Geschäft
Gustav Fiedler, Wilsdruff,
gegenüber der Kirche.

Ländlicher Vorschub-Verein zu Krögis.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der **Donnerstag, den 3. November 1904, nachm. 3 Uhr,** im **Gasthofe zu Krögis** stattfindenden

42. ordentlichen Generalversammlung

hiermit eingeladen.
Der Einlaß beginnt nachmittags 2 Uhr.
Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist nach § 25 f des Statuts jeder im Aktienbuche eingetragene Besitzer von Aktien berechtigt.
Krögis, am 10. Oktober 1904.

Der Vorstand,
Max Dietrich.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichtes, Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Beschlußfassung über Gewinnverteilung und Entlohnung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern für die ausscheidenden, aber wieder wählbaren Herren:
Satzbesitzer Adolf Backofen in Marktritz,
" Robert Böhmisch in Görlich,
" Arno Gelmann in Altsattel,
" Julius Striegler in Hirschfeld,
Rittergutspächter Richard Zieger in Rothschönberg und eines Ersatzmannes an Stelle des im vorigen Jahr gewählten Herrn Dabry-Hirschfeld, der die auf ihn gefallene Wahl nicht angenommen hat.
4. Genehmigung von Aktienübertragungen.
5. Beschlußfassung über andere, rechtzeitig eingegangene Anträge von Aktionären.

Feinstes Magdeburger Sauerkraut, (Weinkohl),

empfehlen **Theodor Goerne,**
vorm. Th. Wittenhausen.

Wer seine **Obstbäume** gegen den schädlichen **Frostspanner** schützen will, bestreiche dieselben **jezt mit Polborn's Raupenleim** oder **Baumteer,** zu haben **billigst** in der **Drogerie von Paul Alexh.**

Der geehrten Einwohnerschaft von Wilsdruff und Umgegend zur Nachricht, daß ich neben meinem **Biergeschäft** von jetzt ab noch das

Botenfuhrwerk nach Dresden

betreibe und jeden **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend** nach Dresden fahre und im **Gasthof z. d. „3 Lilien“**, Fischhofplatz, ausspanne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, jeden Auftrag **billigst und gewissenhaft** auszuführen. Um gütigen **Aufbruch** bittet **Schwabingervoll Hermann Weber, Dresdenertorstr. 235.**

Winter-Paletots,

neueste Stoffe, guter Sitz, **moderne facons,**
für **Herren** v. 11, 15, 18, 20, 22, 25, 28, 30 Mark an,
für **Knaben** v. 2,70, 3, 4, 5, 6, 8, 10 Mark an.

Winter-Joppen,

warm, fest und wasserdicht,
für **Herren** v. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14 Mark an,
für **Knaben** v. 3, 4, 5, 6, 7, 8 Mark an.
Größte Auswahl. Solbde Bedienung.

B. Walthers, Postschappel,
Tharandterstr. 22.
Mitglied des Rabatt-Spar-Verbandes.
Sonntags 11-4 Uhr offen.

Prima Baumteer,
säurefreies Maschinen-, Separator- und Patentachsenöl,
bestes Wagen- u. Huffett
empfehlen **Steffelsdorf, P. Heinemann.**

Nietzinsquittungsbücher
empfehlen **Martin Berger & Friedrich.**



Karpfen
verkauft **Reibig.**

Flüssigen Zahnfitt
zum **Schmerzlosen Selbstplombieren** hohler Zähne empfiehlt **Apotheke Wilsdruff.**

Zur Aufklärung.

Es ist das Gerücht verbreitet worden, ich würde meine Sprechstunden in Wilsdruff aufgeben.

Demgegenüber will ich konstatieren, dass ich an ein Aufgeben meiner Wilsdruffer Sprechstunden noch gar nicht gedacht habe, und bekannt geben, dass ich nach wie vor

 **Dienstags im Hotel Löwe**  zu sprechen bin.

Hochachtungsvoll
Rechtsanwalt Bursian.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Knaben** zeigen nur hierdurch hoch erfreut an
Wilsdruff,
am 13. Oktober 1904
Schuldirektor
Thomas und Frau
Johanna geb. Leonhardi.

Kasino Neukirchen.
Sonntag, den 16. Oktober,

BALL.
Anfang 7 Uhr.



Neue Holländer Heringe

1 Stück 4 Pfg.
15 Stück 50 Pfg.
empfehlen

Bruno Gerlach.



Feinste Braunschweiger Gemüse-

Konserven

Ernte 1904
sowie

neue Preisselbeeren

stark in Zucker gefotten
empfehlen

Gustav Adam.

Tischgäste

nimmt noch an
Restaurant Eintracht.

Fettes Schöpsenfleisch

à Pfd. 65 Pfg.
empfehlen
Richard Bretschneider.

Neue Vollheringe

Stück 3 und 4 Pfg.
15 Stück 50 Pfg.
empfehlen

Theodor Goerne

vorm. Th. Witthausen.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Garantiert frische Eier

kauft
Behrich, Parkstraße.

Grösstes und schönstes Tanzlokal der Gegend!
Hotel Löwe.

Sonntag, den 16. Oktober

Grosse öffentliche Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Raz Schöffler.

Sindenschlößchen. Mostfest,
von nachm. 4 Uhr an im
neu renovierten Saal

Grosser BALL.

Um 10 Uhr grosse Festpolonaise, jedes Paar erhält ein
Glas Most.

Dierzu ladet freundlichst ein

E. Horn.

Neu!

Restaurant „Reichspost“

Sonnabend und folgende Tage

Neu!

Ausschank feinsten Mostes.

Neu!

Jägerschnitzel mit Kartoffelsalat
à 50 Pfennig.

Neu!

Empfehle nebenbei eine reichhaltige Speisensorte, sowie
jeden Sonnabend Heringssalat à 15 Pfg.

Neu!

Dierzu ladet ganz ergebenst ein

Otto Bretschneider.

Gasthof Klipphausen. Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Sonntag, den 16. Oktober
von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte
Otto Schöne.

Gasth.z. Sonne, Großes Mostfest,
Braunsdorf.

wozu freundlichst einladet

Sonntag, den 16. Oktober
verbunden mit
starkbesetzter Ballmusik,
Moritz Weber.

Gasthof Kümmel-Schänke Zöllmen.

Großes Familienrestaurant. — Gutgepflegte Biere und Weine. — Guter Kaffee
und Kuchen. — Reichhaltige Speisensorte. — Um zahlreichen Zuspruch bittet der Besitzer
Otto Kümmel.

Jubiläums-

Obstausstellung Tharandt
Hotel Albert-Salon vom 15.—18. Oktober

Eintrittspreis: Sonnabend 40 Pf., Kinder die Hälfte,
die übrigen Tage: 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Obstmarkt.

Obst-Lotterie, Lose à 25 Pf.

Prozessagent Detlefsen, Tharandt,

behördlich zugelassener Rechtsbeistand
bei den

Königl. Amtsgerichten **Wilsdruff Tharandt und Döhlen,**
ist jeden Dienstag Vorm. in Wilsdruff im Restaurant „Alte Post“ am Markt
anzutreffen. Sprechzeit in Tharandt Freitags und Sonntags vormittags.
Fernsprecher Nr. 54 und 71 (Amt Deuben.)

Ein zuverlässiger Wächter
wird gesucht auf dem
Rittergut Rothschnöberg.

Ein gutes Arbeitspferd,
unter mehreren die Wahl, verkauft
Gussbes. Leuterich, Klipphausen.

Hotel Adler.

Sonnabend als Stamm:
Pöfelrinderbrust
mit Meerrettichsauce und
Bouillon-Kartoffeln.

Schützenhaus.

Sonntag, den 16. Oktober,

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **E. Schumann.**

Gasthof Weistropf.

Sonntag, den 16. Oktober,

schneidige Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Robert Brandt.

Grbgerichtsgasth. Herzogswalde.

Zu meinem Sonntag, den 16.
Oktober stattfindenden

Guten Montag

verbunden mit feiner Ballmusik
erlaube ich mir, werthe Gäste und Gönner
hierdurch freundlichst einzuladen.

Hochachtungsvoll
Arthur Täubrich.

Gasthof zur Krone, Kesselsdorf.

Sonntag, den 16. Oktober,

starkbesetzte
BALLMUSIK,

wozu freundlichst einladet

A. Klemm.

Gasthof Limbach.

Sonntag, den 16. Oktober

starkb. Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Ernst Kubisch.

Gasthof Helbigsdorf.

Sonntag, den 16. Oktober

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

H. Lohse.

Gasthof zu Kaufbach.

Sonntag, den 16. Oktober,

BALLMUSIK,

wozu freundlichst einladet

Otto Bochmann.

Herzlichen Dank.

Bei der Krankheit und dem Tode
unseres innigstgeliebten kleinen

Kurt

sind uns von allen Seiten so zahlreiche
Beweise der Liebe dargebracht worden,
daß wir uns gedrungen fühlen, allen
hierdurch herzlich zu danken. Be-
sonderen Dank den lieben Nachbarn
und Bekannten für die vielen Kranken-
Besuche und Kranzspenden, Herrn Pastor
Wolke für ebensolche Besuche und
Trostworte am Grabe, seinem Herrn
Lehrer und lieben Schulfreunden für
Kranzspenden und Begleitung zur letzten
Ruhestätte, sowie meinen lieben Kollegen
für freiwilliges Tragen. Dies alles
hat unsern Herzen sehr wohlgetan.
Wilsdruff, 13. Okt. 1904.
Heinrich Hebert und Frau.

Dierzu ein 2. Blatt, 1 Beilage und
„Welt im Bild“ Nr. 41.

Wochenblatt für Wilsdruff

Nr. 122.

Zweites Blatt.

Sonnabend, 15. Oktober 1904.

Preisrätselflösung.

T	T	G						
a	r	u						
n	i	m						
T	a	n	n	e	b	e	r	g
T	r	i	e	b	i	s	c	h
G	u	m	b	i	n	n	e	n
e	s	n						
r	c	e						
g	h	n						

Es gingen 30 richtige Lösungen ein und zwar aus Wilsdruff 22, Grumbach 3, Kesselsdorf 2, Klippbäumen, Herzogswalde, Sachsdorf, Braunsdorf, Gartha 1, G., Hühndorf, Limbach, Raufbach, Zornberg, Nöbendorf, Plautenfeld und Naargel je 1.

Bezogen wurde die Lösung Nr. 29 mit der Unterschrift: Emil Röhlig, GutsMuth, Grumbach. Gewinn: Vaterländische Hausbibliothek I. Band. Inhalt: Kaiser Wilhelm der Große von de Grahl. — Wie das Deutsche Reich geworden ist von v. Petersdorff. — Otto von Bismarck von Strecker.

Ueber den Pfarrhaus-Neubau in Wilsdruff

geht uns vom hiesigen Pfarramt folgender Bericht zu: Nachdem am 16. Juni vorigen Jahres die behördliche Genehmigung zum Pfarrhaus-Neubau erteilt und die nötigen Formalitäten erfüllt waren, wurde am 1. Juli 1903 der erste Spatenstich getan.

Die Bauüberleitung lag in den Händen des Herrn Architekt Randler aus Dresden, des Erbauers der St. Nicolaiskirche. Die Mauer- und Zimmerarbeiten wurden dem Herrn Baumeister Lungwitz übertragen, welchem die Herren Boliere Bärner aus Grumbach und Blasius aus Wilsdruff — für Mauer- und Zimmerarbeiten — zur Seite standen. Die einzelnen Lieferungen bez. Arbeiten wurden von folgenden Firmen ausgeführt:

Die Bruchsteine lieferten die Herren Seifert und Wurzel aus dem Bruch in Sachsdorf; die Ziegelsteine die Herren Gebrüder Schneider und Herr Wägel hier, für die Einfriedigung Herr Wägel in Grumbach. Den vereinigten Porphyrbänken in Kiesel war die Lieferung der Tür- und Fenstergewände übertragen. Der Sand wurde von hiesigen Herren Fahrwerksbesitzern von Taubenheim und Allenborn angefahren. Der Kalk ist aus Braunsdorf bezogen worden, der Cement von Herrn Kaufmann Goerne hier. Die Cementbleien lieferte Herr Naumann hier; die übrigen Cementwaren (Treppenstufen) Herr Kuppert hier; die Platten in und vor dem Hause sind bezogen von der Firma Hofmann-Taubenheim. Ferner fertigten: die Klempnerarbeiten die Herren Klotzke und Wägel; die Dachdeckerarbeiten Herr Jöcher (der Schiefer ward aus Reintingen bezogen). Die Schlosserarbeiten: die Herren Trepte und Wägel im Innern; Herr Geißler:

die Blitzableitung, die Herren Hennig und Ziegler die Umzäunung. Die Tischlerarbeiten: die Herren Geißler und Paul Schumann; die Glaserarbeiten: die Herren Dombach und Jerner; die Malerarbeiten: die Herren Lindner, Naumann, Schindler; Streichung des Raumes Herr Nake. Mit Ausnahme des Herrn Jerner (Charant) sämtlich in Wilsdruff.

Von den Defen wurden 4 von der Firma Ernst Leichter in Reichen bezogen; je einen lieferten die Herren Benath und Starke hier; 3 eiserne Defen besorgte die Firma August Schmidt hier. Die 3 bunten Fenster in dem Konfirmandensaal, ausgeführt von der Firma Ueban in Dresden, wurden gestiftet und zwar von den Hinterlassenen des Herrn Engelmann; zur Ausschmückung desselben Raumes wurden außerdem von Fräulein Fehrmann in Dresden die Mittel gestiftet (die Namen beider sind an den Fenstern angebracht).

Die Installation für elektrisches Licht besorgte das hiesige Elektricitätswerk durch die Herren Madle und Ziegler. Um die Beaufsichtigung des Baues hat sich Herr Stadtrat Dindorf, Mitglied des Kirchenvorstandes und der Baudeputation, sehr verdient gemacht; ihm kann für seine selbstlosen Bemühungen nicht genug gedacht werden.

Außer zahlreichen Baudeputationsleistungen beschäftigte den Kirchenvorstand der Bau des Pfarrhauses in 32 Plenarsitzungen. In den Grundstein des neuen Hauses ward eine Urkunde eingelegt (eine Abschrift davon liegt im Pfarrarchiv); den Schlussstein bildete die von der obengenannten Firma Seifert und Wurzel gelieferte und mit der Mahnung: Bete und arbeite in Goldbuchstaben geschmückte Spennstafel über dem Haupteingang.

Ueber die Kosten möge folgendes Platz finden: Das aufgenommenen Darlehen betrug 36000 Mark. Dasselbe wurde am 6. Juni 1903 mit 98%, nach Abzug von Mark 94,50 Zinsen v. 4. 6. — 30. 6. 03 mit Mark 35185,50 ausgezahlt und im Einlagebuch des Landw. Creditvereins, Dresden 18079 niedergelegt.

Während des Baues wurden an Zinsen und Amortisation erhoben:

v. 1. Juli 03.—31. Dez. 03.	M. 630,—
v. 1. Januar 04.—30. Juni 04.	720,—
hiergegen wurden an Einlage-Zinsen gewährt	
v. 1. Juli 03.—20. Juli 04.	775,27

welche von dem Kapital noch abzuziehen sind. Es fanden demnach zum Bau der Pfarre zur Verfügung M. 34610,77. Der Erlös aus dem alten Pfarrhause samt Zinsen beträgt ca. 565,00.

i. Sa. M. 35175,77. Die Kosten der neuen Pfarre betragen ohne die laufend. Zinsen und Amortisation des Kapitals M. 35725,01 zur Verfügung standen nur M. 35175,77, mithin ein vorläufiger Fehlbetrag von M. 549,24, welcher teilweise von der Restzahlung des Darlehens getilgt wird.

Ueber die Einrichtung des Pfarrhauses sei folgendes mitgeteilt: Das Gebäude hat außer 3 geräumigen Stellen im Erdgeschoss das Waschküchen. Das erste Stockwerk ent-

hält außer einem Privatzimmer für den Pfarrer nur amtliche Räume, nämlich die Pfarramtsexpedition, das Archiv-Zimmer, das zugleich Kirchenvorstandssitzungszimmer ist, und den geräumigen, schönen Konfirmandensaal, der zugleich zur Abhaltung von Bibelstunden eventuell benützt werden könnte. Die 1. Etage enthält die Wohnung des Pfarrers, im Dachgeschoss befinden sich Fremden-, Mädchenzimmer und der Waschküchen- sowie Holzboden.

Am Trinitatisfest hat das neue Haus in schlichter Weise seine Weihe bekommen in Anwesenheit des Stadtgemeinderats, der Schatzverretung u. s. f.

Mag von dem Hause reichlicher Segen auf die Kirchengemeinde ausgehen! Das wolle Gott!

Kirchenvorstandssitzung

vom 12. Oktober 1904.

Es gelangt zur Kenntnisnahme:

1. Daß der Bericht des Vereines für kirchliche Kunst auf das Jahr 1903 eingegangen ist, wie ebenso

2. die Police für Unfallversicherung der Kirchendiener (Küster u. s. f.)

Man beschließt:

1. Die Kirchenvorstandswahl am 6. November vorzunehmen. Man wolle das Nähere aus der Bekanntmachung im heutigen Wochenblatt ersehen.

2. Für den Konfirmandensaal 50 Stück Stühle sowie ein Pult zu beschaffen.

3. Die Heizung und Reinigung des Konfirmandensaales und Sitzungszimmers dem Glöckner Behmann zu übertragen.

4. Die nötigen Utensilien für das Sitzungszimmer zu beschaffen; ebenso für den Friedhof.

5. 3 neue Senftücher.

6. Bei der Behörde nachzusuchen, daß Genehmigung zur Ausrodung des Pfarrwaldes erteilt werde.

Sonntagsbetrachtung zum

20. Sonntag nach Trinitatis.

Sprüche Salomonis 27, 7. Eine fette Seele zertritt wohl Honigstein; aber einer hungrigen Seele ist alles Bitter süß.

Eine Fülle von Lebensweisheit ist in den Sprüchen Salomonis beschlossen, Fingerzeige der Weisheit zur allseitigen Ausgestaltung des Lebens nach dem Willen Gottes sind sie. Die Wahrheiten, welche sie in kurzer Gleichnißrede bergen, umspannen das irdische wie das geistige, aber auch das geistliche Leben des Menschen. Wie auf dem Gebiete des geistigen Lebens dem satien Herzen auch das Geistes- und Erhabenste geringfügig und verächtlich erscheint, das zu beobachten bietet gerade unsere Zeit Veranlassung genug. Beklagen wir nicht die Majestät einer Jugend, welche von Genuß zu Genuß eilt, welche sich trunken macht an der Herrlichkeit dieser Welt, um darüber den Sinn zu verlieren für Heimat und Familienleben, für die stillen Freuden an der Natur, für echte erhabene Kunst? Den Honigstein dieser Güter zertritt die fette Seele.

Und wie viele Seelen gibt es, die auch bei geistlichen und himmlischen Gütern irreden: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts. Ist nicht das Verhalten von Taufenden unseres Volkes gegen das Göttliche ein laut redender Beweis für die Wahrheit des Wortes: Eine fette,

Der Australier.

Roman von E. W. Hornung.

(Nachdruck verboten.)

83

Es gab zwei Generäle im Eszimmer, an jeder Seite von der Thür des Gewächshauses. In dem Ramin den Fenstern zunächst, welche alle an einer Seite, nach dem Grasplatz und Fluß hinauslebend, lagen, brannte ein lustiges Holzfeuer. Auf einem langen, niedrigen Ruhebett aus Korbsgeflecht, das halb Sopha, halb Stuhl war, durch Ritzen anrecht gehalten und in Plaisirs und wollene Decken gehüllt, lag Alice. Sie schien weder gelesen noch geschlafen zu haben. Wenn sie sich also oft so ansichtslos ihren eigenen Gedanken hingab, durfte man sich vielleicht nicht wundern, daß ihre Schwäche so lange anhält.

Die Hand erst an der Thür; ein tiefer Schmerz durchzuckte ihn, sie so wiederzusehen.

Hier ist Mr. Richard, er — er möchte fragen, wie es Dir geht", flötete die arme Mrs. Parfitt.

Alice sah schnell auf. Mr. Richard schritt auf sie zu und bot ihr lächelnd seine Hand.

„Ich hoffe von ganzem Herzen, daß es Dir besser geht, daß Du bald ganz wohl sein wirst.“

„Danke, es ist sehr freundlich von Dir, zu kommen. Ja, ich bin beinahe ganz wohl wieder. Aber es hat lange gedauert.“

Ihre Stimme war schwach, und die Hand, die sie ihm reichte, war so dünn und abgezehrt, daß er sie kaum anfassen mochte, aus Furcht, sie zu zerbrechen. Ihr Haar war nach Knabenart kurz geschoren. Das war alles, was er zuerst bemerken konnte. Der Feuerchein spielte unausgesetzt auf ihrem Gesicht, daß er nicht entscheiden konnte, ob es sehr bleich oder rosig angehaucht sei. Das letztere war nach ihrem übrigen Aussehen aber wohl kaum anzunehmen.

„Wißt Du Dich nicht setzen?“ sagte Alice. „Darauf mich gleich nach Hause kommen; er wird sich freuen, Dich zu sehen. Du mußt zum Tee bei uns bleiben. Bist Du fort gewesen?“

„Nein“, sagte Dick. Er fühlte sich unbehaglich, weil er seit der Rückkehr der Familie von Norfolk noch keine persönlichen Erkundigungen eingehogen hatte. Aber ich hatte mich bereit zu machen, um fortzugehen.“

Er stellte seinen Hut auf die rote Wollendecke des großen Tisches und setzte sich einige Stühle weiter von Alice entfernt, als es nötig gewesen wäre.

„Welch eine wundervolle Zeit, hinüberzugehen“, sagte Alice, „gerade wenn in England alles ankam, fürchterlich zu werden. Wir warten auch darauf, fortzugehen, ich bin der Stein des Hindernisses.“

Also sie glaubte, daß er nur nach dem Kontinent gehen wolle. Es war besser, sie sofort anzuklären, dachte Dick. Mrs. Parfitt war geheimnisvoll verschwunden.

„Morgen um diese Zeit“, sagte Dick darauf, werde ich an Bord des „Rome“ sein.“

Die Wirkung dieser Worte auf Alice war wunderbar. „Was“, rief sie, indem sie sich mit plötzlich erwachtem Interesse aufrichtete. „Wißt Du sie fortzuziehen gehen?“

„Wen?“ fragte Dick verwirrt.

„Meine liebe gute Pflegerin, die erste und beste meiner Krankenwärterinnen und ihren Bruder, den Sergeanten?“

„Neinst Du Gampton?“

„Ja, sie gehen morgen mit dem „Rome“ fort.“ So nimmt also der Bruder die Schwester zu den Verwandten zurück, damit ihre vergebene werde und sie ein festes Leben beginnen möge. Armes Ding! Seltsam war der Tod ihres Gatten das Beste, was ihr passieren konnte. Sie ist jetzt eine Witwe und wird imstande sein, von neuem anzufangen. Dick sagte er nur: „Ich freue mich, freue mich sehr, es zu hören.“

„Wußtest Du?“ fragte Alice, wie bemerkte, daß er mehr dachte, als er sagte, daß sie eine Witwe ist?“

„Ja“, sagte Dick.

Es war ihm klar, daß Alice nicht wußte, wessen Witwe das arme Weib war. Sie erwiderte nicht, daß ein Band zwischen der Frau, die sie gepflegt, und dem Mann, welcher ihr seine Liebe erklärt hatte, bestanden hatte. Die Niedrigkeit der Liebe von seiner Seite kannte sie nicht. Sie sollte es auch nie, niemals erfahren.

„Ja“, sagte Dick noch einmal langsam, „ich wußte es.“

„O!“ rief Alice aus, „wie fürchterlich war das alles, wie schrecklich!“

„Ja“, sagte Dick ernst, „das war es in der That.“

„Dick“, sagte sie mit offenem Freimuth, „ich möchte Dich um Verzeihung bitten, für etwas um Verzeihung bitten — nein, unterbrich mich nicht! Ich möchte Dir sagen, daß ich sehr bedauere, etwas — dessen ich mich gerade noch dunkel erinnere, aber was nicht zu entschuldigen und ungeheuerlich ist — gesagt zu haben. Es war gerade, ehe — aber ich war noch zurechnungsfähig genug, um es besser zu wissen. Ich, ich sehe, Du erkennst Dick; wirklich, Du konntest es auch nie vergessen, bitte — bitte, versuche es, mir zu verzeihen!“

Dick fühlte sich unbehaglich unbehaglich.

„Sage nichts darüber, Alice. Ich habe alles verdient und vielleicht noch mehr. Ich hatte große Schuld. Ich sollte mich Dir, als ich meine Entdeckung gemacht hatte, nicht so wieder genähert haben. Ich werde es mir nie vergeben, was alles passierte. Aber er nahm mich für sich ein — dort oben, als er den ruhigen Dick wußte — der arme Herr!“

Eine Stimme senkte sich, sein Ton wurde weich; zu viel stürzte plötzlich auf ihn ein.

„Darauf hat mir alles über Deine Verzeihungen zu ihm erzählt, und wir sind der Ansicht, daß Du edel gehandelt hast.“ (Fortsetzung folgt.)

Gestern früh überfuhr, wie aus **Zittau** gemeldet wird, ein rangierender leerer Zug bei Kummerberg den Breilbock. Der größte Teil der Maschine hängt den hohen Damm hinunter. Verletzt wurde niemand.

In **Ober-Gebelzig** bei Weihenberg war am 9. d. M. zur stichweil eine Hochzeit vorbereitet. Alle Hochzeitsgäste waren zur Stelle, alles vorbereitet, nur der Bräutigam blieb aus, ohne den Grund seines Wegbleibens anzugeben.

Eine Szene aus dem Collhause

Spielte sich vor dem Schwurgericht des Landgerichts Berlin I ab. Vor demselben begann nämlich ein großer Falschmünzer-Prozess unter dem Rubrum Gelhaus und Genossen gegen 10 Angeklagte, zumeist höchst gefährliche Gesellen, von denen gleich drei als sogenannte „wilde Männer“ auftraten. Die Komodie begann sogleich bei der Aufnahme der Personalien des Angeklagten Gelhaus, der nicht wissen will, ob er eigentlich Gelhaus oder Diblingki heißt. Auf die Frage des Präsidenten: „Sind Sie nun Gelhaus oder Diblingki?“ erwidert der Angeklagte: „Das weiß ich nicht; ich habe mich doch nicht geboren.“ Auf alle Fragen des Vorsitzenden gab Gelhaus völlig widersinnige Antworten. Nicht anders erging es ihm mit dem nächsten Angeklagten, namens Kaiser, welcher bereits in der Untersuchungshaft einen Affen markiert hat, in der Freistunde einen Baum erklettert und sich völlig entkleidet hat. Er rollt fortgesetzt die Augen und faltet etwas vom „Hugo mit der Kanone“ und einer „Schlange, die beißt.“

Am schlimmsten trieb es vor Gericht jedoch der Angeklagte Oswald Lache, der unter lebhaftesten Sensualisationen mit den Händen mit großer Bungenfertigkeit längere Vorträge: kontussten Inhalts zum Besten gibt. Der Vorsitzende hat mit diesem Angeklagten seine liebe Not, denn sobald er ihm irgend einen Punkt vorhält, öffnet dieser die Schenkel seiner Beredsamkeit und wahre Sturzreden überflutet den Gerichtshof. Der Angeklagte spricht von allen möglichen Dingen und noch einigen anderen teils in lebhafter Erregung, teils unter unwirksamen Zwischenbemerkungen unter übermäßig häufiger Anwendung von Floskeln, wie „Wissen Sie“, „Hören Sie“, „Wenn Sie ein Jurist sind und ein bisschen Scharfbild haben“, „Ich will nichts wie Gerechtigkeit“, „Ich bin nicht krank, ich bin ganz gesund!“ Als ihm ein in Breslau gegen ihn ergangenes Urteil vorgelesen wird, begleitet er die darin von ihm gegebene Charakteristik mit der laut hinausgeschleuderten ironischen Bemerkung: „Der Präsident, ich bin so raffiniert, so niederträchtig, so gemein, daß Sie gar keine Ahnung haben!“ Um der Frage aus dem Wege zu gehen, aus welchen Gründen er sich den Namen Wendland beigelegt hat, schreit Lache mit großer Empfindung in den Saal hinein: „Ich heiße Wendland! In Wahrheit bin ich Wendland Frhr. von Droste-Bischoffing!“ — Präsi.: „Aha, nun kommen Sie wieder auf diese alte Geschichte zurück? Sie wollen wohl nun das Beispiel Ihres

Fremden Wilhelm Mikulla, des Bruders des jetzigen Angeklagten Mikulla, nachahmen. Dieser hat sich auch eines Tages als Prinz von Persien vorgestellt und hat damit Glück gehabt. Nun wollen Sie es wohl ebenso machen? — Angekl.: Jawohl! (Heiterkeit). Ich bin Frhr. Droste von Bischoffing. — Sachverständiger Dr. Rittenzweig: Warum halten Sie sich denn für berechtigt, sich Wendland zu nennen? Dieß denn Ihr Vater Wendland? — Angekl.: Nein, meine Mutter war eine geborene Wendland. — Sachverst.: Sind Sie denn ein uneheliches Kind? — Angekl. (sehr empört): Wissen Sie, verehrliche Sie, das ist auch wieder so ein Stück, man will mich hier zum unehelichen Kind machen, wie kommt man dazu? Ich bin Wendland!

Hierauf meldet sich der Angeklagte Gelhaus zum Wort, und als ihn der Vorsitzende auffordert, sich den Geschworenen zuzuwenden, hält er eine längere Rede, die wiederholt für die Heiterkeit hervorragt: „Das sind Geschworene? Das sind Geschworene! Ich will mein Recht! Die haben ja keine Gewissensvorurteile vor und wollen hier Recht sprechen! Das wäre ja noch schöner! Die tun ja alle nichts und sitzen hier und gucken alle durch eine Brille! — Präsi.: Hören Sie, Angeklagter, möhigen Sie sich etwas; andernfalls lasse ich Sie hinausführen und verhandle in Ihrer Abwesenheit. — Angekl.: Ich spreche überhaupt nicht mit Ihnen! Wenn ich Ihnen etwas sage, tue ich es aus bloßer Freundlichkeit! Ich habe doch viel mehr gelernt wie Sie, was Sie gelernt haben, ist Mist. Sie wollen hier mit einem Paragraphen kämpfen, ich habe auch meinen Paragraphen und der heißt: Gerechtigkeit! Ich lebe und sterbe für meine Sache, das Volk soll nicht immer darben und andere sollen sich nicht von seinem Schweige mästen! Die Pfaffen müssen alle runter! Ich habe alle Universitäten besucht und muß das wissen! — Sachverst. Medizinalrat Dr. Bepmann sucht den Angeklagten zu beruhigen und legt ihm nahe, den Vorsitzenden darum zu bitten, an einem anderen Tage vernommen zu werden, da er ihm ja selbst gesagt habe, er sei an manchen Tagen besonders erregt. Der Angeklagte redete sich in eine immer größer werdende Wut hinein: Weshalb bringt man mich hierher? Ich will Gerechtigkeit! Ich will das Beste des Volkes! Die Leute, die hier sitzen, sind doch bloß dazu da, um von ihrem Nichtstun zu leben. Ich will solche Leute nicht, ich will keinen Schnaps, kein Militär und nichts, keinen König, keinen Kaiser, sondern alle sollen gleich sein! Hier sitzen ja tausend Leute im Saale, was wollen die hier! Hier sitzen so viele Leute und tun gar nichts und andere müssen sich von 5 Uhr ab quälen. Das ist alles bloß, um das Volk anzuzugeln! Ich will Gerechtigkeit!“

Da für diese Verhandlung die ganze Schwurgerichtsperiode in Aussicht genommen ist, so eröffnet der erste Verhandlungstag Aussichten auf zahlreiche weitere Proben kontusser Beredsamkeit von der Anklagebank aus. Weitere Angeklagte hatten sich in der Voruntersuchung ebenfalls darauf gelegt, die Rolle der Berrückten zu spielen, sind

aber in der Untersuchungshaft davon abgebracht worden. Der Angeklagte Gelhaus hat es bis zur Verweigerung der Nahrungsaufnahme getrieben, so daß ihm künstliche Nahrung mittels Schlauches mit Gewalt zugeführt werden mußte. Da ihm diese unangenehme Prozedur aber schließlich lästig wurde, so bequimte er sich wieder dazu, selbst das Essen zu sich zu nehmen.

Es handelt sich bei diesem Prozesse um Verfertigung und Herausgabe falscher Zinscheine der 3 1/2 prozentigen preussischen Staatsanleihen, die so vorzüglich nachgemacht waren, daß sie selbst von einzelnen Reichsbankstellen unbeanstandet angenommen wurden. Diese Scheine wurden in den Jahren 1902 und 1903 in großer Menge in größeren Städten des süddeutschen und westlichen Deutschlands untergebracht. Die Angeklagten Lache und Steger sollen die Verfertiger dieser falschen Coupons sein. Steger hatte im Januar 1903 durch Schreiben bei der graphischen Kunsthandlung von Ernst Hoffmann in Stuttgart vier Postkarte (Namenszüge) und seinen eigenen Namen bestellt und ausdrücklich hervorgehoben, daß sie genau nach mitgeführtem Muster ausfallen müßten. Angeblich sollten die Postkarten für einen Verein sein, deren Geschäftsführer er sei. Herr Hoffmann aber schloßte Verdacht, er überzeugte sich, daß diese Namen auf den preussischen Konsols standen und erkrankete Anzeige. Es wurde darauf bei Steger in der Mühle zu Bad Diesdorf in Schleisien Haussuchung abgehalten und man entdeckte eine vollkommen eingerichtete Druckerei, ferner eine umfangreiche Korrespondenz mit den verschiedensten graphischen und lithographischen Anstalten, von denen einzelne die zur Herstellung der falschen Coupons erforderlichen Materialien geliefert haben.

Geschäftliches.

Von größter Wichtigkeit ist für einen erwünschten gesunden Körper, die Ausscheidungen durch den Harn öfters einmal prüfen zu lassen. Es werden durch genaue Untersuchungen des Urins gar zahlreiche anomale Funktionen und Erkrankungen mit Sicherheit erkannt. Das chemisch-mikroskopische Laboratorium des Chemikers R. Otto Wundner in Dresden-N., beschäftigt sich als Spezialität mit diesen wissenschaftlichen Untersuchungen und entsprechenden Erörterungen, ohne irgend welche Anzeden als Person und Alter zu berücksichtigen, und verkauft es daher niemand in seinem eigenen Interesse, zur Prüfung und Bestimmung anomaler Verhältnisse seinen ersten Morgen-Urin an genanntes Laboratorium einzuliefern.

Hämorrhoidal-Zipfen aus Rafalan (Retorten-Marke), Rezept: Rafalan 50, Kakaobutter 5, Wachs 45. Nur echt in Originalpackungen à M. 1.50 mit nebenstehender Retorten-Marke in den Apotheken zu haben. Packungen ohne diese weisse man zurück!



Markt-Bericht.

Freitag, den 14. Oktober 1904.
Am heutigen Markttag wurden 100 Stück Ferkel eingebracht. Preis pro Stück je nach der Größe und Qualität 3 bis 9 Mark.

Neueste Moden.

Damen- u. Mädchen-Jacketts

für Damen von 4 1/2, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 15 Mark an,
für Mädchen von 3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8, 10 Mark an.
Solide Bedienung. Billige Preise.

B. Walther,

Mitglied des Rabatt-Spar-Verbandes
Potschappel, Charandterstraße 22.
Sonntags 11-4 Uhr offen.

Düngerexport-Gesellschaft

zu Dresden

Fäkaljauche pro Lowry	10000 kg = 100 hl	mit M. 17.-
Kloake	10000 kg = 44 Faß	" " 28.-
Fracht- und Zustellungsgeb. der letzten Häuser trägt der Besteller.		
Pferdedünger pro Lowry	10000 kg	mit M. 40.-
Molkerei-Kuhdünger	pro Lowry 10000 kg	" " 55.-
Rinderdünger	" " 10000 kg	" " 40.-
Schlachthof-Strohdünger	" " 10000 kg	" " 38.-
Kutteldünger	" " 10000 kg	" " 28.-
Strassenkehricht (roh)	" " 10000 kg	" " 10.-
do. (gelagert)	" " 10000 kg	" " 15.-

Frachtberechnung für Fäkaljauche in unseren Kesselwagen und für Kloake erfolgt mit 20% unter dem Notstandsstarif für Düngemittel.

Verlade-Stellen in Dresden.

Urin

Untersuchungen zur sicheren Feststellung aller ernstlichen inneren Erkrankungen, bei jedem trägen Urin ist das unbedingt nötig, werden wissenschaftlich genau und für jedermann verständlich gemessen und ausgeführt von R. Otto Lindner, vereidigt. approb. & selbstständig. Besitzer einer Apoth. Chemiker, Dresden-A. 16, dem. Lab. Rur. Ang. d. Becken u. Alter sind erstbeur.

Eine freundliche Wohnung

in der 3. Etage ist sofort zu vermieten. Näheres erteilt **Dito Hausner, Café Bischoff.**

Eine schöne große Wohnung

ist sofort oder auch später für 90 Mark zu beziehen. Wo? sagt die Expedition.



SALEM ALEIKUM
Zigaretten
Keine Ausstattung nur Qualität!
unverpackt 3 bis 10 Pfg. p. Stck.

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

(Wahl-Erhalt in feiner Form).
2740 notariell beglaubigte Zeugn. beweisen die sichere Erfolge bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung.** Paket 25 Pfg. Niederlage in d. Löwen-Apothek in Wilsdruff, Max Lummer, Sargonia-Drogerie, in Mohorn.

Flechtenfranke

trockne, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich Hautjucken, helle unter Bazantile (ohne Verwundung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf dem Verfahren ruht Deutsches Reichspatent Nr. 136323. R. Groppler, St. Rannen-Drogerie, Charlottenburg 4, Amts. Post Nr. 97.

Ratten

Mäuse-Tod „Ackerlon“, staatlich anerkannt wirkf. Mittel, 60 u. 100 Pfg. Droq. Paul Reichsh.

Milchvieh-Verkauf.

Nächst. Sonnabend, als den 15. Okt., stelle ich eine große Auswahl schöne, junge, schwere ostpreussische



Kühe,

hochtragend u. mit Kälbern, in meiner Behausung zum Verkauf. Vieh trifft Sonnabend früh ein. **Reißen, am Bahnhof. Max Riehl, Fernsprecher 393.**

Frauen u. Mädchen,

welche das Bändchennähen erlernen wollen werden sofort angenommen bei Frau **Martha Höfer, Reishnerstr. Nr. 255b. pt.**

Rechtsanwalt Dr. Herschel

in Dresden, Wilsdrufferstrasse 26^{II}.

zeigt ergebenst an, dass er eine

Filialexpedition in Wilsdruff

errichtet hat. Dieselbe befindet sich am Markt, Hotel zum Adler, 1. Stock Zimmer No. 1, und ist geöffnet

Dienstag und Freitag

von 8 — 12 Uhr vormittags und 3 — 6 Uhr nachmittags.

Bevor Sie die Herren-, Knaben- u. Kinder-Garderoben von Heinrich Esders, Dresden, Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Herren-Winter-Anzüge	Mk. 13.— bis Mk. 48.—	Herren-Winter-Beinkleid	Mk. 1.70 bis Mk. 20.—
Herren-Winter-Paletots	Mk. 15.— bis Mk. 60.—	Warmgefütterte Loden-Joppe	Mk. 3.90 bis Mk. 26.—
Mollige Schlafrocke	Mk. 9.50 bis Mk. 36.—	Elegante Morgen-Joppe	Mk. 8.50 bis Mk. 30.—
Knaben-Anzüge mit Weste	Mk. 8.— bis Mk. 36.—	Kinder-Anzüge	Mk. 1.90 bis Mk. 14.—
Knaben-Winter-Paletots	Mk. 6.50 bis Mk. 35.—	Original Kieler Anzüge	Mk. 13.75 bis Mk. 22.—
Lange Knaben-Hosen	Mk. 2.10 bis Mk. 11.—	Original Kieler Ueberjacken	Mk. 15.— bis Mk. 28.—
Knaben-Loden-Joppen	Mk. 1.90 bis Mk. 16.—	Kinder-Pyjacketts	Mk. 3.90 bis Mk. 21.—
Knaben-Schul-Anzüge	Mk. 2.90 bis Mk. 15.—	Kinder-Kleidchen	Mk. 6.50 bis Mk. 18.—

Gelegenheit: Billige Herren-Winter-Paletots von Mk. 8.90 an. Knaben-Anzüge mit Weste von Mk. 5.90 an.
Herren-Stoff-Anzüge von Mk. 8.90 an. Knaben-Mäntel von Mk. 4.— an.
Die Besichtigung ist auch ohne zu kaufen gern gestattet. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Jahrmarkt-Sonntag, 23. Oktober, geöffnet.

Ratskeller
Potschappel.
Angenehmer Aufenthalt.
Reiche Auswahl vorzüglicher Speisen
und Getränke.
Richard Datho.

Karpfen und Aale
empfehlen
Restaurant „Reichspost“, Wilsdruff.
Kaufe
Gerste
jedes Quantum.
Bitte um bemusterte Offerte.
Ernst Schubart
Dresden, Freiburgerplatz 27.

Das ist das **NEDESTE** in
Tafel;
Kaffe, Thee- u. Waschgeschirren,
Küchensachen, Urstahl zu
Braulausstellungen.
Preisversteigerung u. Muster frei.
Versandt unter Garantie.
Königliche Hoflieferanten.
CARL ANHÄUSER
vom „Ritter-Nachl.“
DRESDEN.

Entzückend
wird der Teint, rosig zart und blendend weiss
die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten
Lilienmilch-Seife
„Stern des Südens“
von vielen Aerzten und Professoren empfohlen
von Bergmann & Co., Berlin.
Vorr. zu 50 Pf. pr. Stück
im Kräuter-Gewölbe Paul Kietzsch

Bildhauerei
und
Steinmetz - Geschäft
Janger & Wurzel
Wilsdruff
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von
Grabdenkmälern
in einfacher bis feinsten Ausführung
in allen Steinarten,
als Granit, Syenit, Marmor und
Sandstein, sowie
polierte u. fein gestochte
Grabeinfassungen
in **Sachsdorfer Granit.**
Erneuerungen alter
Denkmäler u. Platten
werden billigst ausgeführt.
Mit Mustern und Preis-
schlägen stehen jederzeit gern
zu Diensten.

Schmackhafte Kost erzielt die Hausfrau mit
MAGGI S Suppen- Würze. Grosse Würzekraft, deshalb
u. Speise- sehr ausgiebig im Gebrauch
Bestens empfohlen von
Bruno Gerlach, Markt.

Vom Bund deutscher Gastwirte preisgekrönt
Mittweidaer Füllöfen,
für kleine und große Haushaltungen, für Landwirtschaft und Gasthöfe
der zweckmäßigste Wirtschaftsofen, liefert mit und ohne Wasserzirkulation oder
Kartoffeldämpfer, mit und ohne Badecinrichtung
O. Bernhard Richter, Mittweida (Sachf.).
Bestes Geschäft für dergl. Füllöfen. — Begründet 1820/1856.

Man verlange nur **Waldsgott's**
Reform-Haarfarbe
in blond, braun und schwarz, echt und
dauerhaft färbend, und
Hüne's Enthaarungspulver
zur Entfernung von lästigen Haaren
in der Apotheke zu Wilsdruff.

Schlachtpferde
von 55—160 Mk. lauft stets
die älteste Rossschlächtere von **Mensch**
in **Potschappel.** Bei Notfällen sofort
zur Stelle. Telephon Nr. 735 Amt Pot-
schappel. Einkäufe finden nur durch mich
selbst statt.

Malzkeime,
getrocknete Biertreber,
Biertreber - Melasse,
Leinmehl,
Roggen- u. Weizenkleie,
Schwarzmehl, Hühnermais,
Speise- u. Vieh-Salz
empfehlen billigst
Albert Harz,
Bahnhof Wahren.

Direkt bezogene, chemisch analysierte
Ungarweine,
auch
Spanische Weine
sind in Flaschen zu billigsten Preisen zu
haben bei **Oswald Münch, Kolonialw.**
u. Bäckerei, Neufkirchen bei Deutschhoda.

Uhren-,
Gold-, Silber-
und optische Waren
in größter Auswahl
kauft man bekannt am billigsten bei
Jyrch's Nachfolger, Potschappel,
direkt am Bahnhof.
Alle Reparaturen werden
schnell und gewissenhaft unter
Garantie billigst ausgeführt.

Schönheit
verleiht ein zartes, weiches Gesicht, zügel, jugendliches
Aussehen, weiche, samtweiche Haut und blendend
heller Teint. Alles dies erzeugt: **Maddebeuler**
Stieckpferd - Sittenmilch - Seife
von **Bergmann & Co., Maddebeul,**
allein echte Schutzmarke: Stieckpferd
à 50 Pf. bei Apotheker Tschaschel.

Wer Stellung sucht
verlange die „Deutsche
Belangen-Ges. Eßlingen a. N.“

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 122.

Sonnabend, 15. Oktober 1904.

Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, den 14. Oktober 1904.

Steuererlaß — billigeres Licht — wahrlich ein erfreuliches Prognostikon, das unser Stadtparlament gestern Abend den hiesigen Steuerzahlern eröffnen konnte. Rechnet man dazu noch, daß auch das Schulgeld in diesen Tagen bis um 50 Prozent erniedrigt wurde — eine Maßnahme, die namentlich den sogenannten kleinen Einkommen zugute kommt — und daß unser Wilsdruff an sich nur etwa 60—70 Prozent der Einkommensteuer an städtischen Anlagen erhebt, während andere die Steuerschraube bis zu 200 Prozent anziehen müssen, um das städtische Budget notdürftig ins Gleichgewicht zu bringen, dann wird man ohne weiteres zugeben müssen, daß Wilsdruff ein Eldorado aller Ausnahmefälle ist, denen das Steuerzahlen noch nicht ganz in Fleisch und Blut überging. Man wird es Herrn Stadtrat Bretschneider sicher Dank wissen, daß er sich in einer glücklichen Stunde auf die 8000 Mark besann, die im vorigen Jahre in weiser Vorsicht den Steuerzahlern zu viel abgeklopft wurden und die nun zweck- und bestimmungslos in den Händen der habgierigen schwarzen Eisenungeheuer auf dem Rathaus liegen, aus denen es so leicht kein Entrinnen giebt! Wird das ein freudiges Wiedersehen geben zwischen den harten Talern und jenen übereifrigen Steuerzahlern, die ihren letzten Drahthaar zu früh bezahlten! Wie wird sich namentlich mancher Bierphilister freuen, wenn er am 15. Novbr. diverse Goldstücke in seiner Stammtafel zinsbar anlegen kann, anstatt sie für allerlei profane Dinge aus Rathaus tragen zu müssen! Freilich ist die Sache mit dem Erlaß des vierten Steuertermins noch nicht in dem Topf, wo's kocht. Aber sie ist in guten Händen: der Herr Vorsitzende sagte gern den Erlaß von zwei Terminen zu — das heißt: wenn's ginge! — müsse aber erst einmal in das große Steuerportemonnaie der Stadt gucken, um zu sehen, ob auch wirklich gezahlte 8000 Mark noch da sind oder ob etwa erhöhte Ausgaben den schönen Traum zerrissen. In der nächsten Sitzung des Stadtgemeinderats wird man sicheres über Sein oder Nichtsein der 8000 Mark erfahren und dann wird — hoffen wir — Freude sein bei allen Steuerzahlern! Die Anregung des Herrn Bretschneider war übrigens ein harmonischer Schlussschlag zu den Verhandlungen des Abends, in denen viel vom Zahlen die Rede war — wollte man doch einem Bürger, der in seinem altersschwachen Haus die Lehmnägel durch Ziegelmauer ersetzen möchte, am liebsten Anleihebeiträge (wenn auch nicht alle Jahre!) abnehmen. Sicher wollte man Licht und Schatten in gerechter Weise verteilen, ein Bestreben, das auch bei der Regulierung der Lichtpreise hervortrat. Wir sind überzeugt, daß die ermäßigten Preise nicht alle Wünsche befriedigen. Man wird aber auch hierbei berücksichtigen müssen, daß Wollen und Können nicht immer gleich sind und daß die Stadt — wie jeder gewissenhafte Unternehmer — die Rentabilität ihres Wertes als Richtschnur ihrer Skalkulation anzulegen hat. Die vorläufige Finanzabwägung unserer Stadt giebt die beste Gewähr dafür, daß die Stadtverwaltung allenthalben die Interessen ihrer Bürger zu wahren weiß. Wollen wir hoffen, daß es dauernd so bleibt!

Vermischtes.

Ein verkanntes Brautpaar. Eine dröhlige Szene spielte sich in der New Yorker City Hall ab. Polizeiergeant Kelly stand vor der Tür, die zum Allerheiligsten des Stadtoberhauptes führt, Wache, als ein farbige Mädchen durch den Korridor der City Hall Arm in Arm langsam und würdevoll auf ihn zuschritt. „Die wollen sich lieber trauen lassen“, dachte der Polizeiergeant und nahm eine feierliche Haltung an. Die beiden, die sich zärtlich aneinandergeschmiegt hatten, waren sehr schwarz. Er trug einen langen, schwarzen Gehrock, schwarze Hosen, eine weiße Strawatte und einen Schlapphut. Sie war in heller Sommerleiste und trug einen weißen Sonnenhut. Vor dem Sergeanten machten sie Halt, und, höflich sich verneigend und den Hut abnehmend, brachte der Mann sein Anliegen vor, während die Dame, an seinem Arme hängend und verzückt zu ihm aufblickend, durch ihr Stillschweigen ihr Einverständnis kundzugeben schien. „Ich bin der Reverend Dr. Cooper von South Carolina“, begann er, „und wünsche von dieser Dame getrennt zu werden; sie ist meine liebe Gattin. Ich heiratete sie in North Carolina vor Jahresfrist; ich wünsche, daß sie es gut hat und sich ihres Lebens freut, aber sie soll mir gehorchen, und nun auf einmal will sie mich nicht gehorchen. So habe ich denn gedacht, ich bringe sie hierher, um eine Trennung zu erlangen. Willst du mir gehorchen, Anna?“ — „Nein“, antwortete die junge Frau, indem sie rasch ihren Arm aus dem ihres Gatten zog. — „Dann will ich eine Trennung. Ich bin hierher gekommen, um vom Major von New York die Trennung zu erlangen. Meine Frau ist ein gutes Kind, aber sie will mir nicht gehorchen.“ Sergeant Kelly setzte dem Mann aus South Carolina auseinander, daß die Trennung unzufriedener Ehegatten nicht zu den Funktionen des Majors Mc. Clellan gehöre und rief ihm, sich an einen Anwalt zu wenden. „Komm nur,

liebe Anna“, sagte der Reverend, seiner Gattin galant den Arm bietend, und feierlich, wie sie gekommen, schritten sie aus der City Hall wieder ins Freie.

Wiedersehen zwischen Pferd und Reiter in Südwestafrika. Von einem eigenartigen Zusammenreffen berichtet, nach der Ill. Ztg., der bei der Schutztruppe kämpfende Reiter Panzer aus Plein, Kreis Niederung. Er war vor seinem im vergangenen Frühjahr erfolgten Eintritt bei der Schutztruppe als Kutscher bei einem Besitzer in der Nähe von Gr. Friedrichsdorf beschäftigt gewesen. Bald nach seiner Ankunft in Afrika wurde er dazu abkommandiert, einen Trupp neu eingetrossener ostpreussischer Pferde von der Küste ins Innere transportieren zu helfen, und war nicht erstarrt, als er von einem der Tiere, einem Schimmel, mit freudigem Wiehern begrüßt wurde und in ihm ein Pferd erkannte, das er bei seinem früheren Brotherrn zwei Jahre gepflegt und gewartet hatte. Auf seine besondere Bitte erhielt P. den Schimmel als Dienstpferd zugeteilt.

Eine köstliche Szene aus der guten alten Theaterzeit schildert der „Sil Blas“: Ein trefflicher Gemann sah schon seit mehreren Tagen in fiebriger Ungeduld am Bette seiner lieben Gattin und wartete auf den Erben, der sich jeden Augenblick einfinden konnte. Die junge Frau hatte Mitleid mit ihrem vor Aufregung schon ganz heruntergekommenen Manne, und da sie der Meinung war, daß ihre schwere Stunde noch nicht so nahe sei, bestand sie darauf, daß der brave Gatte zu seiner Zerstreuung und Scholung in die Varietees gehe. Schwere Deyens ging er, kletterte aber die Bedingung, daß man ihn sofort holen lassen sollte, wenn es „so weit sein“ würde. Der zweite Akt war gerade zu Ende, als puterrot und vor Aufregung pustend ein niedliches Dienstmädchen an der Theaterkassette erschien. „Rufen Sie doch sofort Herrn Renard, er ist in ihrem Theater!“ sprach die Mädchensee zu dem Kassierer. „Seine Frau hat ihm soeben einen hübschen Jungen geschenkt.“ — „Aber, Fräulein, wie sollen wir den Herrn Renard, den wir gar nicht kennen, herausfinden?“ In diesem Augenblicke ging der Schauspieler Anwal vorüber: „Gaffen sie mich nur machen!“ sagte er. Mit raschen Schritten eilte er auf die Bühne, trat vor den Vorhang, grüßte respektvoll das Publikum und sagte: „Meine Damen und Herren! Frau Renard hat soeben einen Knaben zur Welt gebracht und bittet Herrn Renard, sofort nach Hause zu kommen. Man sah einen Zuschauer über alle Bänke springen, und das Publikum schrie lachend: Ooch der kleine Renard!“

10 belaupte Gedanken. Eine verheiratete Frau denkt 1. daß sie mit 16 Jahren ein recht hübsches junges Mädchen war; 2. daß sie viele Heiratsanträge hatte oder hätte haben können, wenn sie gewollt hätte; 3. daß alle ihre Freundinnen älter sind, als sie angegeben; 4. daß sie im Grunde doch ein recht gutes Herz hat; 5. daß die Leute von der Schönheit von der Frau X oder des Fräuleins Y zu viel Redens machen; 6. daß ihr Mann besser getan hätte, wenn er freiz ihrem Rate gefolgt wäre; 7. daß ihre Schwiegermutter mehrere unangenehme Seiten hat; 8. daß ihre Kinder häßlicher sind als die der Frau Z; 9. daß sie gern wissen möchte, ob ihr Mann, wenn er aussteht, auch immer dorthin geht, wohin er sich begeben zu wollen erklärt; 10. daß alle alten Jungfrauen bezüglich zu bemitleiden sind.

Auf der Dirigentenliste richtete ein Dorfunder Gesangsverein folgendes Schreiben an einen Lehrer: „Hochgeehrter Herr Lehrer! Der Wohlthätige Gesangsverein Oberhof sucht einen tüchtigen Dirigenten. Da wir nun gehört haben, daß Sie ein tüchtiger Dirigent sind, so bitten wir Ihnen, unseren Dirigentenstab zu übernehmen. Unsere Gesangabende sind jeden Sonntag von 7 bis 9 Uhr abends. Wir zahlen per Abend 2 Mk. 50 Pfennig. Dazu stiftet der Wirt ein Schmittchen Käse und drei Tulpen prima Löwenbier. Wir hoffen, daß Ihnen solches genügt; sagt doch schon der große Sangesbruder Göthe: „Das Gold, das durch die Reche rinnt, ist Lohn, der reichlich lohnet.“ — Wer könnte einem so verlockenden Angebot widerstehen?“

Letzte Nachrichten.

Stettin, 14. Okt. Im Stettiner Hoff ist der schwedische Schoner „Anna“ aus Weddöe vollständig gescheitert. Die Besatzung ist vermutlich umgekommen.

Petersburg, 14. Okt. Der bekannte russische Publizist Dantschenko drahtet, daß die Admirale Rennenkampi und Kaschilinski die Japaner unter Kuroki umgangen, die Hauptstraße nach Founhuantschen verlegt und den Japanern die Verbindungslinien abgeschnitten haben.

Tokio, 14. Okt. Nach einer dem Blatte Tiji zugegangenen Meldung sind 200000 Russen von den Japanern besiegt worden und sind auf der Flucht nach Mukden begriffen. Die Schlacht war größer als bei Liausang. (Eine fette Ent!)

Petersburg, 14. Okt. Aus Port Arthur wird gemeldet, die Beschießung werde täglich heftiger, der Feind habe Verstärkungen erhalten.

Kirchennachrichten.

Am 20. Sonntag nach Trinitatis.

Wilsdruff.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Joh. 18, 20—22). Nachm. 1 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Joh. 15, 14.) Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmanden-Unterricht. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Mittwoch, den 19. Oktober.

Vorm. 9 Uhr Beside und heiliges Abendmahl.

Öffentlicher Kathol. Gottesdienst in Wilsdruff.

Anfang 1/9 Uhr vormittags.

Grumbach.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Kesselsdorf.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfingstlicher Wele. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe.

Mittwoch, den 19. Oktober.

Vorm. 9 Uhr Wochenkommunion: Pfingstlicher Wele.

Währsdorf.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Wieder der Eröffnung des Konfirmandenunterrichts.

Burkhardtswalde.

Vorm. 1/9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

Limbach.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Katech.-Unterrichtung mit den konfirmandierten Jungfrauen.

Sora.

Vorm. 8 Uhr Beside. Anmeldungen tags vorher erbeten. Um 1/9 Uhr Hauptgottesdienst.

Nachm. 1/2 Uhr Beside mit Betrachtung auf der Innern Mission.

Tanneberg.

Vorm. 1/9 Uhr Beside. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls. Herr Pfarrer Kunze Dankenstein.

Blankenstein.

Vorm. 1/9 Uhr Beleggottesdienst (Waispfarrer in Tanneberg). Mittwoch, den 19. Oktober.

Vorm. 9 Uhr Wochenkommunion für Blankenstein.

Donnerstag, den 20. Oktober.

Vorm. 9 Uhr Wochenkommunion für Helbigsdorf.

5. Klasse 146. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Eine Beside der Mühseligkeit. — Rückzahl verbot.)

Ziehung am 12. Oktober 1904.

5000	Nr. 7974.	Wirt Wehner, Hofstad.
5000	Nr. 6475.	Gemann Emil, Ebersdorf.
5000	Nr. 5144.	Renau Jacob, Gremm.
5000	Nr. 5549.	J. S. Thierck, Witzg.

0678 390 771 38 939 742 613 207 65 604 686 954 493 100
712 785 978 333 713 385 43 13 57 58 897 618 73 1301 533
606 (2000) 466 531 930 (1000) 366 140 490 394 679 644 10 23
22 208 103 2729 531 311 612 124 (1000) 834 144 860 (5000) 234
375 612 445 606 509 110 762 (1000) 742 589 928 890 331 944
613 701 77 988 602 65 3507 705 (1000) 240 608 (1000) 531 743
987 (5000) 918 572 551 324 717 57 188 735 502 385 210 707 295
706 431 544 341 32 804 728 4301 730 632 884 26 219 846 283
890 (2000) 425 831 982 198 887 (3000) 620 70 430 778 608 452
5604 914 962 537 89 453 114 290 (5000) 368 159 373 88 759 16
313 206 636 6770 727 882 178 915 251 878 38 450 133 517
469 (1000) 716 304 (2000) 236 290 925 454 743 7429 960 857
562 582 (3000) 472 963 517 750 603 (3000) 839 557 107 673 206
378 619 227 423 8 801 329 627 137 601 694 190 973 (5000)
1656 157 276 842 152 917 211 18 88 778 606 954 52 122 155
(5000) 102 958 281 800 723 44 925 (1000) 86 871 832 (2000) 291
660 9806 665 295 119 968 138 727 737 371 848 999 441 906
674 460 983 147 397 800 (5000) 352 230 184 789 445 214
10826 649 86 732 923 893 895 731 78 523 (2000) 960 335
80 431 11887 851 14 513 782 903 377 129 950 781 822 374
713 581 226 12734 945 748 958 903 567 975 592 648 711 543
146 620 301 865 955 (2000) 488 342 (5000) 287 13651 120 881
66 19 825 292 968 967 846 263 510 95 782 (2000) 259 (5000) 955
296 14973 213 491 175 917 572 126 191 503 301 463 251 29
414 111 246 278 728 231 176 474 514 695 504 (5000) 268 774
329 (3000) 121 15143 588 261 608 772 375 225 191 830 442
184 922 577 (5000) 502 315 694 941 (2000) 351 167 (5000) 188
16034 977 930 987 645 531 39 947 483 (2000) 908 302 423 925
560 331 104 905 183 100 610 415 000 911 298 410 (3000) 680
62 732 717 (1000) 734 (1000) 17405 876 258 908 318 733 (1000)
882 730 472 748 851 639 15125 413 153 329 234 967 284 52
845 881 793 331 920 (2000) 304 19245 647 178 411 804 616
611 255 609 831 234 557 514 952 617 802 96 484 339 210
20976 319 668 288 3 155 692 317 113 373 215 733 21185
787 975 256 (1000) 233 498 940 173 113 373 215 733 21185
465 217 503 196 896 773 828 25 113 329 89 704 (3000) 107 20
56 618 782 687 22061 486 284 730 671 704 551 (3000) 107 20
677 463 818 (1000) 54 583 915 180 229 22342 341 713 691
(1000) 627 63 108 (2000) 758 304 174 144 341 635 373 822 266
164 842 24153 (1000) 600 507 207 513 301 642 823 63 149 203
330 377 668 23555 416 (5000) 507 507 522 273 623 712 719 341
(1000) 337 724 451 905 533 26759 512 (1000) 531 988 504 617
741 891 990 960 830 724 713 290 470 356 574 127 27766 299
180 485 118 572 555 26 780 (2000) 550 (1000) 308 30 750 99 102
29 (1000) 547 29234 108 177 533 928 112 87 770 545 415 347
728 805 (3000) 235 446 26 (1000) 710 581 329 438 96 982 365
429 11 29000 (5000) 126 391 132 50 437 763 94 349 333 44 379
60 681 987 874 18 959 92
30482 403 838 559 228 571 58 411 30 682 803 575 541 337
257 98 110 85 642 435 671 350 31789 107 32 332 411 381 94
(1000) 630 597 619 78 713 331 211 216 769 629 930 505 828 521
32841 94 475 882 (1000) 91 986 372 448 882 621 (1000) 291 (5000)
702 550 849 167 683 420 592 54 337 571 521 628 648 102 596
979 671 33689 191 537 45 958 322 177 765 213 764 908 371
751 838 492 43 246 500 452 63 (1000) 626 976 13 202 865
34276 672 27 1 559 373 765 232 954 773 329 (5000) 330 301 (5000)
380 690 171 72 649 293 939 (2000) 311 35388 311 85 200 783
698 772 78 96 225 31 884 41 678 689 1 (5000) 980 2 36066 51
751 235 258 (1000) 987 274 19 909 514 36 (1000) 826 786 571
(1000) 866 655 (2000) 613 76 37714 864 850 664 823 263 (5000)
133 120 875 350 429 601 869 478 553 882 429 79 (1000) 331
38766 923 86 255 659 884 843 399 195 769 652 713 892 39124
248 435 544 394 545 (1000) 824 561 745 (1000) 510 125 981 888
(1000) 142 554 921 861 475
40657 949 409 298 598 385 654 427 (5000) 746 393 719 372
947 (2000) 809 (1000) 121 (1000) 886 284 761 475 (5000) 722 233
41886 638 759 317 786 107 531 412 246 761 923 (1000) 848
740 321 407 165 488 747 (1000) 712 192 507 (1000) 42592 851
488 833 593 810 53 838 489 754 733 711 728 588 614 197 904
522 864 790 318 38 43082 477 414 483 65 511 (3000) 512 473
544 279 296 932 655 931 481 753 515 481 234 882 593 (1000)
357 296 725 782 44663 957 882 318 27 759 459 787 766 (5000)
777 836 247 327 45109 364 880 449 62 859 924 (2000) 969
(2000) 685 855 448 306 991 629 362 403 450 17 928 447 326
103 14435 724 652 493 661 63 434 673 (1000) 179 993 809
852 781 128 444 149 112 178 47087 (2000) 931 347 368

299 405 231 632 449 270 134 370 886 500 412 248 700 554 802
756 48343 539 (1000) 324 839 999 500 (1000) 162 272 520 94
642 300 717 634 49000 891 618 234 488 607 150 (1000) 502
133 100 406 113 514 609 82 731 442 (2000)
50418 413 134 339 145 16 896 438 450 753 863 135 452
(1000) 79 349 338 102 124 98 651 197 365 660 433 173 880
51234 439 364 344 64 946 903 903 671 441 (5000) 517 586 951
771 24 504 33 300 878 463 173 52910 363 569 23 229 1 925
723 109 133 253 842 731 79 716 572 760 888 266 553 (1000)
854 88 52577 492 890 230 068 281 402 161 897 907 911 979
104 864 177 501 683 432 750 180 326 944 895 424 49 481 555
901 561 894 274 54114 309 114 675 276 817 96 755 299 607
964 927 318 506 41 336 976 469 874 57 (5000) 937 229 218 322
908 69 950 (5000) 55764 23 176 841 527 399 (5000) 306 579 38
261 491 217 433 945 56679 (5000) 932 217 555 (1000) 218 825
119 962 25 293 588 175 881 814 151 829 655 095 97 878 432
39 738 312 161 54 574 212 57413 687 746 861 351 571 (5000)
865 (5000) 405 544 732 767 833 483 376 (1000) 808 339 (5000) 250
97 167 537 149 653 58870 00 864 455 279 911 91 613 972 900
156 981 808 69 706 (1000) 716 719 11 638 (5000) 998 (1000) 223
50228 768 577 247 62 261 440 299 394 289 929
60190 874 931 255 (5000) 831 778 416 44 480 751 821 79
591 363 548 (5000) 394 61363 773 814 344 774 94 492 651 816
5000 101 171 325 780 500 34 621 280 396 885 815 556 62066
986 522 402 409 848 318 617 361 537 862 613 190 499 261 056
779 505 521 959 448 73 125 195 180 713 63369 356 895 570
783 818 823 111 408 239 901 (2000) 905 (5000) 58 219 815 64076
422 823 887 254 99 722 673 224 719 339 112 858 58 67 65006
(5000) 435 673 442 953 336 466 417 881 616 588 (1000) 66744
78 983 909 393 180 (2000) 460 941 (3000) 283 808 443 (1000)
982 246 971 303 506 (1000) 668 746 67550 566 864 626 251
319 678 877 2 699 378 500 488 391 4 228 530 826 336 807 334
325 494 943 68448 569 638 884 171 669 405 355 592 192 412
382 69766 632 (5000) 749 922 976 225 904 234 678 684 431 819
306 432 581
70879 230 656 780 460 2 440 890 299 574 585 241 25 924
47 657 526 71914 521 (3000) 721 574 566 458 572 523 870 149
658 750 382 376 72218 16 928 151 308 115 670 (5000) 679 216
424 34 603 480 722 89 457 73126 (5000) 515 587 336 639 730
351 519 749 792 534 925 271 727 858 28 74433 130702 299
182 810 874 513 363 999 577 272 838 976 630 781 385 474 6
75650 719 967 532 276 151 154 889 951 44 59 350 (1000) 272
675 61 348 707 674 67 28 76022 593 835 191 279 (5000) 281
584 569 655 305 459 9 396 711 798 694 436 300 105 934 275
723 590 348 (5000) 638 77446 105 563 08 534 352 891 828 50
646 754 30 944 835 879 721 153 (3000) 468 578 355 280 933
749 (5000) 783 78752 614 4 66 987 329 778 758 949 669 (1000)
8 169 97 756 231 387 626 (5000) 494 570 692 402 839 842 580
79631 827 505 (3000) 303 692 232 313 337 11 665 195 778 929 721
217 183 5 688 131 (5000) 404 47 85 123 705 837
80889 778 835 683 638 117 85 589 912 881 143 605
546 483 361 602 (5000) 328 135 140 200 915 8325 736 36 770
29 (5000) 822 929 457 (1000) 75000 519 13 846 8 620 992 82022
987 766 300 903 668 714 066 788 220 747 584 315 426 543 677
83569 343 375 878 63 9 66 632 180 78 (5000) 17 130 346 (1000)
546 174 333 607 912 163 144 766 149 85 601 747 172 214 208
84612 194 228 896 469 874 496 554 384 500 544 85 37 698
670 237 716 162 727 65413 111 493 76 848 969 390 477 26 433
19 806 940 610 231 814 683 625 241 616 780 90 17 991 852
226 255 86897 132 304 218 829 697 104 203 (1000) 640 413
346 274 276 708 332 53 451 83 106 157 (3000) 87209 066 (5000)
477 562 180 803 (5000) 54 303 69 217 681 898 111 444 320 (1000)
320 (1000) 22 328 167 421 452 257 (1000) 28 101 652 663 839
740 494 88719 985 139 809 646 579 315 803 825 128 549 605
146 709 269 89563 614 315 519 870 143 793 88 887 925 601
424 482 753 480 236 423 729 (2000) 709 56
90618 465 847 773 40 990 622 271 131 (3000) 952 146 606
434 (2000) 148 848 219 107 467 684 91888 975 152 684 611
855 662 444 500 726 688 56 591 (3000) 931 655 592 361 413
(3000) 92000 145 48 923 (5000) 518 293 20 351 951 449 173
952 763 791 688 297 69 (5000) 716 592 674 839 561 819 901 638
93618 500 501 724 684 (1000) 919 594 40 241 12 725 217 382
94696 651 414 68 983 80 921 (1000) 649 (5000) 190 856 317 715
69 508 719 3 222 (3000) 723 95231 249 3 (1000) 584 38 697
454 63 113 108 477 308 510 748 953 (1000) 887 (5000) 777 799
(1000) 96021 894 862 427 235 056 (5000) 219 390 248 (1000)
974 744 507 853 353 770 (5000) 694 60 457 97484 969 507 760
233 (5000) 874 632 748 943 492 680 568 326 632 970 529 351 37
430 337 425 97830 (1000) 901 105 312 301 268 406 (1000) 275
865 411 893 218 578 269 300 415 (1000) 814 (3000) 310 123 129
896 (2000) 93077 921 385 945 907 664 334 189 204 581 349
633 621 43 143

An Goldstücke vertheilt nach dem bestmöglicher Ziehungs- und Gewinnverhältnisse:
1 Goldstück à 200,000, 100,000, 1 à 500,000, 1 à 100,000, 1 à 100,000, 1 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 30,000, 1 à 20,000, 1 à 15,000, 10 à 10,000,
20 à 5,000, 30 à 3,000, 50 à 2,000, 80 à 1,000.

Briefkasten.

Mehrere Anfragen. Freilich war das ein Druckfehler im Preisvertheil; Gumbinnen liegt in Ostpreußen nicht in der Lauffitz.

Tages-Kalender.

Kaiserl. Postamt Wilsdruff. Geöffnet für den Post- und Telegraphen-Dienst: Wochentags von 8 bis 12 vorm., 2 bis 7 nachm.; Sonn- und Feiertags von 8 bis 9 vorm., 12 bis 1 nachm. Für Telegramm-annahme geöffnet: täglich 6^{1/2} vorm. bis 10^{1/2} nachm. Bei geschlossenem Schalter befindet sich die Annahmestelle für Telegramme an der Eingangstür zum Dienstzimmer im Hausflur.
Kaiserliche Postagenturen in Grumbach und Mohorn sind für den Post- und Telegraphendienst geöffnet: Wochentags von 8-12 vorm., 4-6 nachm.; Sonn- und Feiertags von 8-9 vorm., 12-1 nachm., 5-6 nachm. (nur für den Telegraphen-Dienst); Herzogswalde von 8-11 vorm., 3-6 nachm.; Sonntags wie die übrigen; Tanneberg von 8-12 vorm., 3-6 nachm.; Sonntags wie die übrigen; Burkhardswalde von 7-12 vorm., 3-6 nachm.; Sonntags von 7-9 vorm., 12-1 nachm., 5-6 nachm. (nur für den Telegraphendienst.); Kesselsdorf von 7-11 vorm., 3-6 nachm.; Sonntags wie Burkhardswalde.
Postbüfzellen befinden sich in: Limbach, Sora, Mippshausen, Mohrdorf, Delbigsdorf, Grund h. Mohorn.
Königl. Amtsgericht Wilsdruff. Geöffnet Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm., 3-6 Uhr nachm. Sonntags von 8 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. Anträgen von Grundbuchachen an jedem Wochentage von 9 bis 12 Uhr vorm. und 3 bis 5 Uhr nachm. mit Ausnahme von Freitag vormittag und Sonnabend Nachmittag.
Königl. Untersteuer-Amt Wilsdruff. Geöffnet Wochentags von 8 bis 12 vorm., 2 bis 6 nachm. Geschäftskunden der Königl. Sächs. Güterverwaltung zu Wilsdruff. Für Gült: Wochentags 7-12 Uhr und 1-7 Uhr, Sonntags 8-12, mit Ausschlag der Stunden während des Gottesdienstes, für Wagenladungen: Wochentags 7-12 Uhr und 1-7 Uhr, für Frachtgut: Wochentags 7-12 Uhr und 2-7 Uhr. Ferkel werden an Tagen, wo Ferkelmarkt stattfindet, bereits von früh 6 Uhr zur Beförderung angenommen.
Rats- und Polizei-Expedition, sowie das Königl. Standesamt Wilsdruff ist geöffnet von 8 bis 12 vorm. und 2 bis 4 nachm.

Stadtkasse und Steuereinnahme ist geöffnet: Jeden Werktag (außer Mittwochs) von 8 bis 12 vorm. 2 bis 4 nachm.

Spar-Kasse zu Wilsdruff ist geöffnet: Jeden Werktag (außer Mittwochs) von 8 bis 12 vorm., 2 bis 4 nachm.; sowie jeden letzten Sonntag im Monat (für Gehilfen, Dienstboten und Arbeiter) von 1 bis 3 nachm.

Vorschußverein zu Wilsdruff, e. G. m. bechr. Haftpflicht. Geöffnet jeden Werktag außer Mittwochs von 9 bis 12 vorm., 3 bis 5 nachm. Diskontieren von Wechseln an seine Mitglieder jeden Werktag außer Mittwochs von 10 bis 12 vorm.

Kerze: Dr. Starke, Dresdnerstraße.
Dr. Varty, Dresdnerstraße.

Volks-Bibliothek des Gemeinnützigen Vereins Wilsdruff. Geöffnet: Jeden Sonntag (Sommer und Winter) nach der Straße von 1/11 bis 12 Uhr im Hotel Löwe.

Stadtbad Wilsdruff. Dampfbäder für Herren Dienstags und Donnerstags 4-9 Uhr, Sonnabend nachm. und Sonntag vorm. - Dampfbäder für Damen: Dienstags und Donnerstags 10-4 Uhr. Elektrische Licht-, Bannen- und Brause-Bäder täglich Sandbäder auf Bestellung. Massage in und außer dem Hause.

Friedensrichter: Postverwalter a. D. Weiß Kirchplatz Nr. 49.

Gutsverwalter-Stellvertreter des Rittergutes Wilsdruff: Herr Gutsbesitzer Otto Siegel am Markt, Hotel weißer Adler.

Rechtsanwalt Burian Dresden-A., König Johann Straße 9^a. Telefon Amt I, Nr. 1942. Sprechstunden in Wilsdruff jeden Dienstag bis nachmittags 3 Uhr im Hotel „goldner Löwe.“ Telefonische Anfragen Dienstags dorthin erbeten (Amt Wilsdruff Nr. 2.)

Kollektion der Königl. Sächs. Landes-Porterie für Wilsdruff bei Bruno Gerlach am Markt, für Kesselsdorf und Umgeg. bei Gustav Kohl.

Prozessagent Detleffen, Tharandt. Behördlich zu gelassener Rechtsbeistand bei den Kgl. Amtsgerichten Wilsdruff, Tharandt und Döhlen. Fernspr. Nr. 54 Amt Deuben. Anzutreffen in Wilsdruff „Alte Post“ Dienstag vorm.

Feuermeldstellen: bei den Herren Glöckner Lehmann an der Kirche Nr. 55; Schuhmachermeister Fische, Rosenstraße Nr. 82; Stuhlauer Hille, Bahnhofstraße Nr. 124; Branddirektor Geißler, am alten Friedhof Nr. 212; Baummeister Lungwitz, Reihnerstraße

Ar. 62D; Musikdirektor Kömisch, Reihnerstraße Nr. 266.

Dienstvermittlungsgeschäftsstelle des Bandwirthschaftlichen Vereins bei Otto Reinhardt Dresdnerstraße 97.
Anm.: Empfehlungen für den Tageskalender werden für geringe Vergütungen stets angenommen.
Exp. b. W.

Humoristisches.

Unter Studenten. A.: „Ab, Verzeihung, ich wollte zum Volkstrachtenfest der Studentenverbindung „Fidelitas“ gehen aber auf einen Postbeamtenball geraten zu sein?“
B.: „D, bitte, Sie sind schon recht. Die Herren haben sich nämlich eine Freude machen wollen, und da hat ein jeder ohne Wissen des anderen das Kostüm eines Geldbriefträgers gewählt!“
Das Auge der Liebe. Freundin: „Dein Geliebter macht aber viele Kleckse in meinen Briefen.“ - Emma: „Aber ich bitte dich, das sind doch lauter Dergeln!“

Geschäftliches.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospect der Kanarisch-Kamallisch-Walze bei, auf den wir unsere G. Leser speciell aufmerksam machen.

Vielen Hausfrauen ist es noch nicht bekannt, daß sie mit Borax die feinen Waggis-Wäschechen bei ihrem Wäscher mit Waggis-Wäsche nachfüllen lassen können. Man bestimme aber ausdrücklich Waggis-Wäsche.

Dresdner Schlachtviehpreise vom 18. Oktober 1904.

Auftrieb: Ochsen 11, Kalben und Kühe 11, Bullen 8, Rälber 1236, Schafe 40, Schweine 1902, zusammen 3198 Stück, davon - Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft. Preise pro 50 kg Lebend- resp. Schlachtgewicht: Ochsen 45-47, 68-72, 43-44, 65-67, 40-42, 62-64, - - - lang sam; Schafe Montagpreise; Schweine 46-47, 59-60, 47-48, 60-61, 44-45, 56-58, 42-43, 54-55, - - - langsam. Ueberhänder: Ochsen 4, Kalben und Kühe 3, Bullen 5, Schafe - , Schweine 28.

Kaiser-Borax

Das tägliche Gebrauchs im Waschwasser, die behilichste Toilettenmittel, versichert den Teint, die feinsten Hände.
Zu haben in jeder Carton à 50, 25 und 10 Pf.
Königl. Preuss. Hofapotheken-Verwaltung.
Spezial-Vertrieb der Firma Reinhold Mack in Ulm a. D.

5. Klasse 146. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Zehn Gewinne zu 1000 Mark. - Hauptgewinn 20000 Mark.)
Ziehung am 13. Oktober 1904.

200000 Nr. 71919. Robert Hermann, Stadth. und Rath. Daniel, Chemnitz.
50000 Nr. 82661. Franz Meyer, Leipzig.
10000 Nr. 82899. Dr. Th. Köpfer, Chemnitz.
5000 Nr. 83012. Carl Pfeiff, Dresden.
5000 Nr. 82401. Dr. Köpfer, Dresden.
0296 270 999 475 178 802 266 208 16 889 690 41 309 199
756 248 450 (5000) 403 1085 259 880 861 803 855 434 655 997
733 869 399 624 476 875 827 802 979 640 62 89 2913 591 687
187 245 483 212 530 583 37 45 754 709 2975 (5000) 89 416 255
346 780 860 712 97 43 923 960 926 113 471 419 7 418 (5000)
411 229 796 4265 612 780 31 526 636 707 758 148 464 416
799 190 339 111 5887 811 865 771 591 634 625 579 232 760
956 685 2 892 882 608 403 185 (1000) 148 340 615 368 819
(1000) 422 281 244 6890 752 436 664 287 808 687 719 234 33
48 310 (1000) 253 973 65 230 857 800 462 233 740 (5000) 225
(1000) 1 89 627 848 (3000) 308 49 270 172 7218 272 518 600
27 (5000) 18 501 852 73 878 838 185 912 (5000) 488 60 406 834
297 329 323 875 6017 317 913 134 402 616 530 (5000) 678 840
60 875 264 784 872 386 650 9560 986 369 65 846 102 781 189
7 143 934 94 803 967 735 359 931 453 641 804
10285 520 651 756 664 241 8 190 812 43 273 614 11349
309 854 144 918 493 40 319 502 36 667 857 290 (2000) 821 44
706 106 474 984 691 12372 182 56 208 401 569 791 132 (1000)
796 664 672 986 79 997 113 402 427 505 571 661 13597 489
965 862 680 60 611 788 238 878 408 741 422 302 875 522 55 81
495 14670 680 819 11 502 662 570 117 710 15275 937 (1000)
337 311 325 667 74 544 (2000) 781 331 294 962 150 321 119
557 722 507 16650 187 376 884 277 144 744 114 913 669 818
781 439 217 309 (5000) 425 971 734 833 904 681 409 (1000) 835
17967 (2000) 380 38 3 662 454 479 505 122 702 444 425 968
113 (5000) 213 18712 992 190 926 148 532 415 478 157 300 518
580 958 388 921 806 855 897 895 19282 908 851 114 566 891
76 87 185 724 506 622 153 906 717 260 187 422 297
20406 411 236 431 729 314 828 693 812 618 (5000) 717 939
614 745 876 917 21730 593 62 964 603 701 812 (1000) 878 322
325 617 651 510 160 994 899 (5000) 175 13 543 (5000) 576 904 41
367 914 22442 147 156 417 155 348 980 962 620 729 460 232
716 339 147 995 811 29 953 868 (2000) 78 697 387 (3000) 223216
123 688 (1000) 382 155 37 927 563 783 279 392 675 90 50
325 179 578 786 24109 17 101 (5000) 745 219 867 556 635 (1000)
719 838 869 949 255 333 422 277 802 352 766 799 25309 833
534 836 2 (1000) 809 757 765 30 277 502 872 258 879 159 853
683 (1000) 849 571 763 788 881 795 (1000) 800 831 26603 471
108 727 379 300 (3000) 372 638 208 801 (2000) 888 932 38 362
444 772 348 358 13 16 27538 (3000) 242 101 589 973 989 941
(2000) 783 165 96 962 86 226 484 727 999 (5000) 975 677 (1000)
327 643 144 952 530 (2000) 777 52531 248 10 59 869 679 606
846 904 729 012 111 346 246 472 880 211 894 772 335 300 645
489 29988 888 884 521 782 180 (5000) 706 979 352 (1000) 472
963 177 296 923 561 863 93 773 103 473 781 921 414
30009 458 47 82 923 890 837 126 25 752 688 386 224 902
799 111 120 647 (1000) 35 832 348 146 576 31220 383 907 846
717 (5000) 115 123 972 556 28 218 34 443 347 561 912 648 996
742 606 (2000) 594 865 32887 937 919 553 450 978 (1000) 972
408 692 (5000) 247 393 397 312 (5000) 252 690 (3000) 939 892
809 162 33329 219 425 281 345 435 776 748 825 640 817 569
618 256 602 (5000) 692 197 613 4 062 34130 347 680 278 492
63 286 504 733 108 406 962 252 750 143 906 895 633 293
35807 956 115 336 386 664 654 774 789 (5000) 917 529 954 167
(1000) 136 281 939 378 894 760 791 307 (5000) 43681 184 768
638 971 449 744 (2000) 150 159 162 254 (5000) 505 700 (5000) 335
383 20 839 515 200 230 219 641 346 42 48 17312 760 329 815
491 344 (5000) 363 513 408 196 473 339 224 834 (5000) 741 100
93 420 379 299 258 841 (5000) 847 534 782 209 571 (5000) 13
38099 834 754 566 135 365 (1000) 318 90 942 20 797 820 54
918 540 929 589 640 430 431 41 612 311 651 690 814 440 24
904 222 533 (1000) 729 174 541 39572 751 850 924 275 908
985 27 451 18 283 42 (1000) 908 576 448 (5000) 82 644 896 426
40727 20 335 792 539 326 315 413 683 600 331 (5000) 819
465 902 143 858 (3000) 254 593 500 4101 28 47 658 (2000)
411 789 916 615 142 64 221 583 370 83 177 9 42550 718 2
905 606 954 982 922 972 365 990 (5000) 500 (3000) 447 166 170
499 999 221 403 681 007 200 101 926 740 465 42555 698 622
487 51 651 169 208 425 9 307 397 557 599 116 47 590 44132
803 905 890 215 871 (2000) 984 739 543 784 348 635 (5000) 618
(3000) 501 243 525 45999 477 680 159 331 795 453 734 34
908 379 81